DER BTV KOMPASS FÜR BANK UND WIRTSCHAFT

2 / 2007

unternehmen

BTV
3 Banken Gruppe

INHALT

5 Vorwort

KAPITAL-, FINANZ- UND RISIKOMANAGEMENT

6 Erweiterung des BTV Leistungspakets Kundengeldservice auf Vorarlberg

8 BTV Wien und bauMax – ein Vorzeigebeispiel für das BTV Leistungspaket Kundengeldservice

10 Zurück zum Anfang – die Wertpapierdeckung für Pensionsrückstellungen wird neu geregelt

11 Möglichkeiten zur Optimierung im Debitorenmanagement

14 Das neue Unternehmensgesetzbuch (UGB)

15 BTV Cash Performer – attraktive Verzinsung bei kurzer Laufzeit

UNTERNEHMEN UND MANAGEMENT

16 Fachtagung 2007 der Deutschen Handelskammer in Österreich

18 Neueröffnung der BTV Feldkirch – Villa Menti

20 60 Jahre Industriellenvereinigung

BTV SCHWERPUNKT FÖRDERUNGEN

22 Förderungen in der neuen EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 – BTV Veranstaltungen in Tirol und Vorarlberg

24 Nationale Förderungsmöglichkeiten für betriebliche Forschung und Entwicklung

BTV SCHWERPUNKT KLIMAWANDEL

26 Klimawandel – wird das Klima zu einem Risiko für Wirtschaft und die Versicherungen?

28 Die Oesterreichische Kontrollbank unterstützt Exporteure und führt Umweltprüfungen durch

30 Förderungsmöglichkeiten für betriebliche Umweltschutzmaßnahmen

32 Zins- und Devisenmarktanalyse

35 Impressum

VORWORT

Mag. Markus Scherer, Leiter BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, markus.scherer@btv.at

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Geschäftslage der Industrie- und Gewerbebetriebe in den acht Märkten der BTV (Tirol, Vorarlberg, Wien, Baden-Württemberg, Bayern, Ostschweiz, Südtirol und Veneto) spiegelt auch 2007 eine sehr positive Entwicklung wider! Getragen von einer nach wie vor starken Exportnachfrage kann trotz der Stärke des Euros im Vergleich zum US-Dollar, Schweizer Franken und Japanischen Yen auch für das zweite Halbjahr von einem Wirtschaftswachstum in diesen Märkten von 2,5–3 % ausgegangen werden. Diese Entwicklung bietet Ihnen und uns optimale Voraussetzungen, um weitere Wachstumsschritte aktiv in Angriff zu nehmen. Die dafür erforderlichen Mittel können u. a. durch die Export- und Investitionsförderprogramme der heimischen Förderstellen aufgebracht werden. Wie bereits im Vorjahr haben wir für Sie in einer eigenen Beilage einen Überblick zusammengestellt, der Ihnen die wichtigsten Fördermöglichkeiten auflistet.

BTV Schwerpunkt Klimawandel

Die in den Medien während der letzten Monate zum Teil sehr einseitig und emotional geführte Diskussion rund um das Thema Klimawandel und dessen mögliche Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft bildet im zweiten Halbjahr 2007 einen weiteren Schwerpunkt in unserem Haus. Der Startschuss für diesen BTV Schwerpunkt erfolgte mit einer hochkarätig besetzten Podiumsveranstaltung am 3. Juli 2007 im Stadtforum der BTV. Experten aus dem Bereich Klimaforschung diskutierten mit Fachleuten aus Industrie, Verkehr, Tourismus und Finanzen über potenzielle Risiken und Chancen und die vielfach erwarteten klimatischen Veränderungen. Die BTV als Ihr Finanzpartner möchte keine möglichen Schuldigen für die prognostizierte Klimaänderung stigmatisieren, sondern Handlungsoptionen aufzeigen, die einen ökonomisch und ökologisch sinnvollen Umgang mit den neuen Rahmenbedingungen sicherstellen.

BTV Schwerpunkt Förderungen

Ein zentrales Thema in der aktuellen Ausgabe von „unternehmen“ bilden wie schon angeführt die Investitionsförderungen. In der Sonderbeilage erhalten Sie einen einfach strukturierten Überblick über alle wichtigen Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene und die damit mögliche Unterstützung für Ihre Investitionsprojekte.

BTV Kundengeldservice

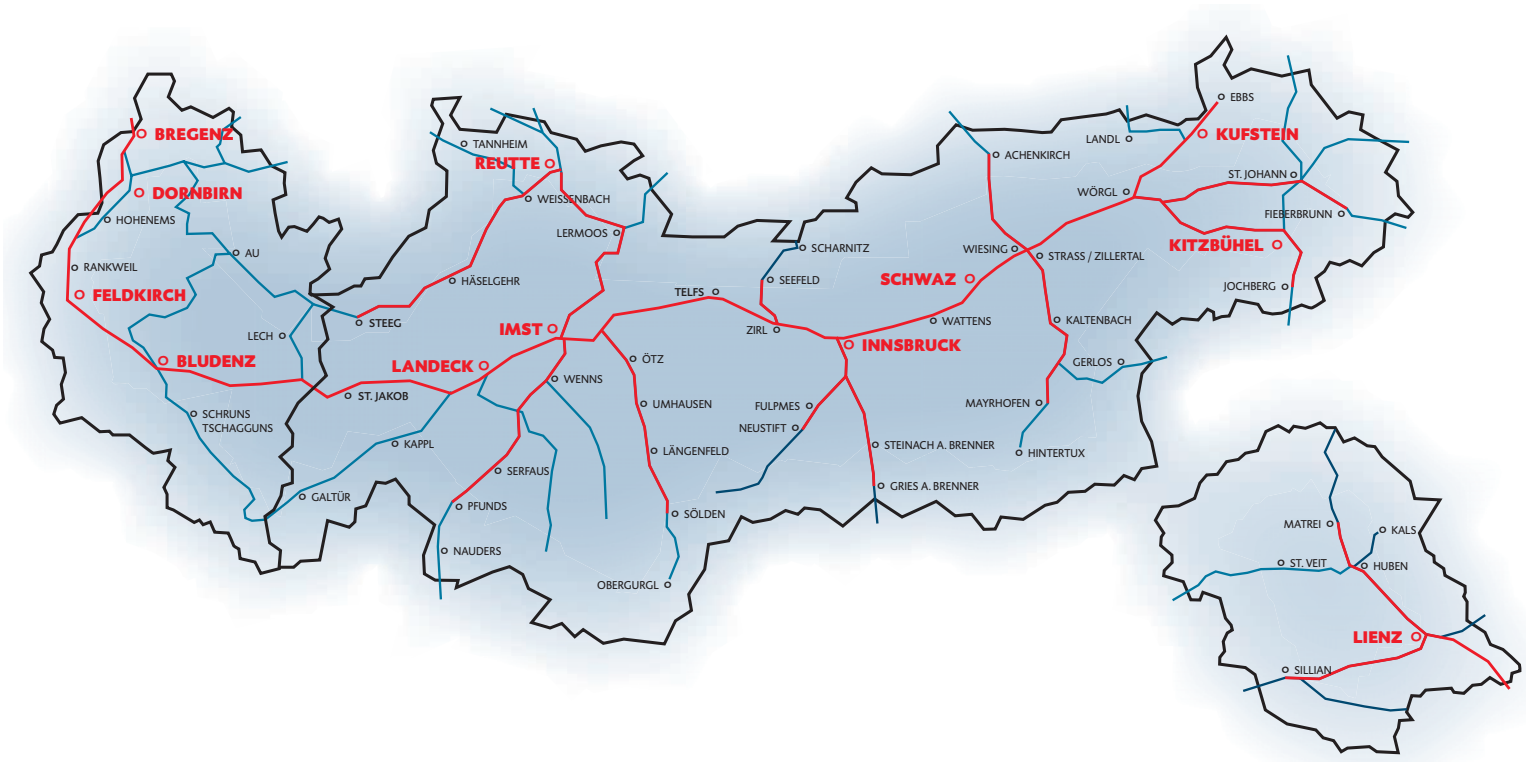
Vor dem Hintergrund der sehr positiven Entwicklung unseres BTV Kundengeldservices in Tirol – mit dem wir insbesondere Handels- und Tourismusunternehmen eine wichtige Hilfestellung bei der Optimierung der Ver- und Entsorgung mit Bargeld bieten – haben wir uns im ersten Quartal 2007 dazu entschlossen, diese Dienstleistung auch für unsere Kunden in Vorarlberg zu öffnen. Darüber und über die Möglichkeiten, die Ihnen ein professionelles Debitorenmanagement im Zahlungsverkehr bieten kann, dürfen wir Sie in dieser Ausgabe informieren.

Die Fachtagung 2007 der Deutschen Handelskammer in Österreich ging in Innsbruck, Seefeld und Telfs über die Bühne. Die Veranstaltung zeichnete sich durch ein Rahmenprogramm mit vielen Höhepunkten aus, lesen Sie mehr im Innenteil. Das 60-jährige Gründungsjubiläum der Industriellenvereinigung Tirol gibt Grund zum Feiern. Die BTV als Partner der Industrie konnte in Zusammenarbeit mit der Industriellenvereinigung exklusive Veranstaltungen umsetzen.
In gewohnter Weise informieren Sie unsere Experten aus dem Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement über die aktuellen Konjunkturdaten, unsere Markterwartungen und die daraus ableitbaren Handlungsoptionen für Ihr Finanzmanagement.
Zum Abschluss wünsche ich Ihnen, Ihrem Unternehmen und Ihren Mitarbeitern noch einen erfolgreichen Start in das zweite Halbjahr und gleichzeitig eine erholsame Urlaubszeit sowie interessante Informationen und Anregungen in unserem „unternehmen“!

Ihr

Mag. Markus Scherer

ERWEITERUNG DES BTV LEISTUNGSPAKETS KUNDENGELDSERVICE AUF VORARLBERG



KAPITAL-, FINANZ- UND RISIKOMANAGEMENT

Günter Resel, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, guenter.resel@btv.at

Umfassendes BTV Leistungsbündel rund um Ihren Zahlungsverkehr

Als Dienstleistung für Firmenkunden bietet Ihnen die BTV einen Komplettservice für alle bargeldrelevanten Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Ver- und Entsorgung von Euro an.

Das Leistungspaket umfasst folgende Positionen:

- Geldabholservice (Abholung des Bargeldes zu vereinbarten Intervallen)
- Geldzählservice (Zählung der Losungen und Gutschrift auf den Kundenkonten)
- Geldzustellservice (Zustellung von Wechselgeld)
- Cash Management-Lösungen (Saldenkonzentration)
- Debitorenmanagement (automatische Information über Ihre verschiedenen Standorte)

Nach der erfolgreichen Markteinführung dieses Leistungspaketes in Tirol wird das BTV Geldservice nun auch in Vorarlberg angeboten. Die BTV bietet Firmen (im Bereich der in obiger Karte eingezeichneten Routen) Geldservicedienste in höchster Qualität mit Bargeld an.

Vorteile des BTV Kundengeldservice

Mit diesen individuellen Leistungen reduzieren Sie Ihren Aufwand und minimieren gleichzeitig Ihr Verlust- und Diebstahlrisiko erheblich.

Weitere Vorteile für Sie:

- Die BTV ist Ihr verlässlicher Partner, dem Sie vertrauen können
- Ihre Losung wird täglich von der BTV abgeholt
- Das Wechselgeld wird zu vereinbarten Intervallen übergeben
- Mehr Sicherheit für Ihre Mitarbeiter
- Cash Management-Lösungen für die Optimierung Ihrer Zahlungsströme

Die Leistungen des BTV Geldservice werden gemeinsam mit Ihnen in zeitlicher und organisatorischer Hinsicht abgestimmt. Hierzu stehen Ihnen unsere Mitarbeiter für persönliche Gespräche in Ihrem Unternehmen vor Ort gerne zur Verfügung.

Debitoren- und Liquiditätsmanagement

Als zusätzliches Leistungspaket erhalten Sie die Möglichkeit, mit geeigneten Instrumenten des Debitorenmanagements eine automatische Buchung der Eingänge auf Ihren Konten für Ihr Rechnungswesen zu nutzen. Dadurch reduzieren Sie den manipulativen Aufwand in der Buchhaltung und optimieren die Prozesse in Ihrem Unternehmen.
Zur übersichtlichen Zusammenfassung der Kontosalden und zur einfacheren Steuerung der Gesamtliquidität können die einzelnen Konten saldenkonzentriert werden. Mit dieser automatisierten Lösung schaffen Sie eine Optimierung des Zinsergebnisses, ohne dass ein weiterer händischer Eingriff von Ihrer Seite erforderlich ist.

Für nähere Informationen stehen Ihnen Ihr BTV Firmenkundenbetreuer als erster Ansprechpartner und unsere Experten im BTV Kundengeldservice gerne zur Verfügung. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich in einem persönlichen Gespräch über die Möglichkeiten und Lösungsansätze im BTV Kundengeldservice zu informieren.

BTV WIEN UND BAUMAX – EIN VORZEIGEBEISPIEL FÜR DAS BTV LEISTUNGSPAKET KUNDENGELDSERVICE

BTV Vorstandssprecher Dir. Peter Gaugg erkundigt sich bei Dir. Elmar Weinert über die erfolgreiche Zusammenarbeit

bauMax-Markt im 21. Bezirk in Wien

bauMax ist ein Familienunternehmen, das seine Geschäftstätigkeit vor über dreißig Jahren in Österreich startete. Mit insgesamt 126 Märkten und 7.100 Mitarbeitern ist das Unternehmen in sieben zentral- und südosteuropäischen Ländern marktführend tätig. Neben Österreich sind dies Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Rumänien.

Trotz der negativen Entwicklungen der Bau- und Heimwerkerbranche (reale Umsatzentwicklung 2006 laut KMU Forschung Austria: – 3 %) steigerte die bauMax-Gruppe ihren Gesamtumsatz im Jahr 2006 um 6 % auf 1,16 Mrd. Euro. Damit konnte bauMax in der Do-it-yourself-Branche seine Marktführerschaft weiter ausbauen.

Bei der Ver- und Entsorgung von Tageslosungen setzt bauMax auf einen verlässlichen Partner, den das Unternehmen in der Bank für Tirol und Vorarlberg gefunden hat. Das auf bauMax abgestimmte „BTV Leistungspaket Kundengeldservice“ versorgt bauMax-Märkte in Tirol und Vorarlberg mit Bargeld.

Thomas Gapp, BTV Leiter für Firmenkunden in Wien, sprach mit bauMax-Finanzvorstand Dir. Elmar Weinert über die Zusammenarbeit:

Herr Dir. Weinert, bauMax ist im Westen Österreichs mit sechs Märkten vertreten: vier in Tirol und zwei in Vorarlberg. Seit heuer wird die Bargeldversorgung in diesen beiden Bundesländern durch die BTV durchgeführt. Was waren Ihre Gründe, sich für die BTV zu entschieden?

Alleine in Österreich wurden im Jahr 2006 insgesamt 17,5 Mio. Zahlungsvorgänge verbucht. Ein großer Teil davon wird nach wie vor mit Bargeld durchgeführt. Der Markt für Bargeldversorgung wird nur mehr von wenigen Unternehmen bearbeitet. Dadurch können Abhängigkeiten entstehen, welche wir vermeiden wollen. Aufgrund des sehr gut ausgebauten Netzes der BTV in Tirol und Vorarlberg ist für uns die Versorgungssicherheit bei Bargeld gewährleistet. Ebenfalls wichtig für uns ist ein Ansprechpartner vor Ort, der bei auftretenden Problemen rasch eingreifen kann. Ausschlaggebend für die Kooperation mit der BTV war auch ein sehr attraktives „All-in-fee-Angebot“.

Thomas Gapp, Leiter BTV Wien Firmenkunden, thomas.gapp@btv.at

bauMax-Markt in Tulln

Als Finanzvorstand eines der größten Unternehmen Österreichs haben Sie einen sehr guten Überblick über die Bankenlandschaft. Wie schätzen Sie die BTV als Regionalbank hier ein?

Als international agierende Unternehmensgruppe wollen wir auch Regionalbanken die Möglichkeit der Zusammenarbeit anbieten. Deshalb ist die BTV für uns als Nischenanbieter für bestimmte Leistungen ein interessanter Partner. Die BTV zeichnet sich durch die Nähe zum Kunden, Geschwindigkeit und Transparenz in den Entscheidungen aus. Durch die überschaubare Struktur und die direkten Wege ist sie ideal für Projekte, die beispielsweise Diskretion oder direkte Kommunikation erfordern.

Ein Teil der aktuellen Ausgabe von „unternehmen“ befasst sich mit dem Thema Klimawandel. Sind Sie davon direkt oder indirekt betroffen und wie reagieren Sie?

bauMax ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und hat deshalb vor zwei Jahren die Initiative „Energiesparen - Geldsparen“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Kampagne ist es, einerseits die Kunden zunächst über die vielfältigen Möglichkeiten zum Energie- und Geldsparen zu informieren und sie schließlich zu praktischen Maßnahmen zu animieren. bauMax bietet dafür eine breite Palette an Informationsmaterial an und hat sein Sortiment dementsprechend abgestimmt. Andererseits wurde bauMax als Unternehmen selbst aktiv: In neuen bauMax-Märkten werden beispielsweise Erdwärmepumpen eingesetzt. Überdies verwenden wir effizientere Leuchtmittel und Vorschaltgeräte zur Stromeinsparung.

FACTBOX BAUMAX AG

Gründung:	1976
Mitarbeiterzahl:	7.100 (3.600 in Österreich)
Anzahl Märkte:	126 (67 in Österreich)
Umsatz 2006:	1,16 Mrd. €

ZURÜCK ZUM ANFANG – DIE WERTPAPIERDECKUNG FÜR PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN WIRD NEU GEREGELT

Mag. Klaus Josef Kammerhofer, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, klaus.kammerhofer@btv.at

Mit Erkenntnis vom Oktober 2006 hat der Verfassungsgerichtshof die Wertpapierdeckung gem. § 14 Einkommensteuergesetz 1988 für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen als verfassungswidrig aufgehoben. Mit dem Budgetbegleitgesetz 2007 wurde Ende April 2007 die Wertpapierdeckung für Pensionsrückstellungen (Firmenpensionen) jedoch neu geregelt, dem Parlament zur Beschlussfassung vorgelegt und im BGBl I Nr. 24/2007 am 23.5.2007 veröffentlicht. Der Kreis der möglichen Wertpapiere wurde erweitert und auch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden nun auf das Deckungsausmaß angerechnet.

Die Neuregelung der Wertpapierdeckung für Firmenpensionen auf einen Blick

Grundsätzlich müssen Unternehmen, die sich zu Firmenpensionen gegenüber ihren Dienstnehmern verpflichtet haben, wieder für eine Wertpapierdeckung der daraus resultierenden Pensionsrückstellung Sorge tragen. Es müssen am Schluss jeden Wirtschaftsjahres Wertpapiere bzw. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen im Nennwert von mindestens (unverändert) 50 % des am Schluss des vorangegangenen Wirtschaftsjahres in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungsbetrages im Betriebsvermögen vorhanden sein. Zu Bedenken ist dabei jedoch, dass durch die so gehaltenen Wertpapiere nur ein Teil der möglichen Ansprüche aus Firmenpensionen gegenüber Dienstnehmern abgedeckt wird. Die restlichen Ansprüche müssten durch die laufende Liquidität abgedeckt werden, was zu Liquiditätsengpässen im Jahr der Fälligkeit führen kann. Daher ist es empfehlenswert, rechtzeitig entsprechende Vorkehrungen zu treffen.

Die Eckpunkte der neuen Deckungserfordernisse:

- Zu den „qualifizierten Wertpapieren" zählen nun auch auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen von Schuldnern oder Rückdeckungsversicherungen, die in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder Staat des Europäischen Wirtschaftsraumes ansässig sind = Kapitalverkehrsfreiheit innerhalb des EU/EWR-Raums
- Auf das Deckungserfordernis können jetzt auch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe des versicherungsmathematischen Deckungskapitals bzw. des Rückkaufswerts (sofern dieser höher) angerechnet werden. Voraussetzung für die Anrechnung ist, dass die Rückdeckungsversicherungen entsprechend in klassische Lebensversicherungen (höchstens 40 % in Aktien oder anderen Kapitalanlagen mit schwankendem Ertrag) veranlagen
- Wertpapiere und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Deckungserfordernisse nur dann, wenn sie ausschließlich der Besicherung von Pensionsansprüchen dienen
- Sollte die geforderte Wertpapierdeckung im Wirtschaftsjahr auch nur vorübergehend weniger als 50 % der maßgebenden Rückstellung betragen, so ist der steuerrechtliche Gewinn um 30 % (vormals 60 %) der Wertpapierunterdeckung zu erhöhen

Als Wertpapiere im Sinne der neuen Regelung gelten beispielshalber auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen inländischer oder vergleichbarer im EU/EWR-Raum ansässiger Schuldner, Forderungen aus Schuldscheindarlehen an die Republik Österreich und an jeden anderen Mitgliedstaat der EU/EWR. Ebenso Anteilscheine an Kapitalanlagefonds im Sinne des Investmentfondsgesetzes, welche dem § 25 Pensionskassengesetz entsprechen, oder an Immobilienfonds im Sinne des Immobilien-Investmentfondsgesetzes.

Inkrafttreten der Neuregelung

Zur Anwendung kommt die Neuregelung erstmals bei Wirtschaftsjahren, die nach dem 30. Juni 2007 beginnen. Dies bedeutet, dass die Wertpapierdeckung bei einem vollen Wirtschaftsjahr frühestens zum 30. Juni 2008 benötigt wird. Bei einem Regelwirtschaftsjahr (Jahresabschluss zum 31.12.) wäre dies somit der 31. Dezember 2008.

Die Leistungen der BTV und des 3BVD

Die BTV und der 3 Banken Versicherungsdienst (3BVD) bieten zur Deckung der Pensionsansprüche maßgeschneiderte Anlage- und Versicherungslösungen für Ihr Unternehmen. Nachfolgend finden Sie einen kurzen Überblick über die wichtigsten Deckungsmöglichkeiten.

- BTV Inhaberschuldverschreibungen
  In diesem Bereich steht Ihnen eine Vielzahl an BTV Emissionen zur Auswahl. Diese reichen von einfachen variabel oder fest verzinsten Anleihen über spezielle Garantieanleihen bis hin zu Ergänzungskapitalanleihen
- Investmentfonds der 3 Banken-Generali Investment-GmbH
  Um die Anlagemöglichkeiten, welche der § 25 des Pensionskassengesetzes in diesem Zusammenhang eröffnet, voll ausschöpfen zu können, stehen Ihnen auch spezielle Investmentfonds der BTV zur Verfügung, wie etwa:
  – der 3 Banken Portfolio Mix und
  – der 3 Banken Euro-Bond
- Rückdeckungsversicherungen mit Veranlagung im „klassischen Deckungsstock" eines Versicherers. Dadurch werden die Ansprüche des Vertrages auf das notwendige Deckungserfordernis angerechnet und eine zu spekulative Veranlagung vermieden

Ihr Firmenkundenbetreuer der BTV steht Ihnen für weitere Informationen zu BTV Emissionen und Investmentfonds gerne zur Verfügung und stellt den Kontakt bezüglich Rückdeckungsversicherungen zum 3 Banken Versicherungsdienst her. Detaillierte Informationen zu Wertpapieren und Emissionen können auch den Homepages der BTV (www.btv.at) und der 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft (www.3bg.at) entnommen werden.

MÖGLICHKEITEN ZUR OPTIMIERUNG IM DEBITORENMANAGEMENT

Dr. Mario Situm, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, mario.situm@btv.at

Einsatz von Debitorenmanagement im Unternehmen

Die gezielte Steuerung von Liquiditäten ist eine Herausforderung für jedes Unternehmen, um die täglichen Dispositionen effizient und wirtschaftlich erfüllen zu können. Dies geschieht im Rahmen des Working Capital Managements, welches neben anderen Teilgebieten auch das Debitorenmanagement umfasst.

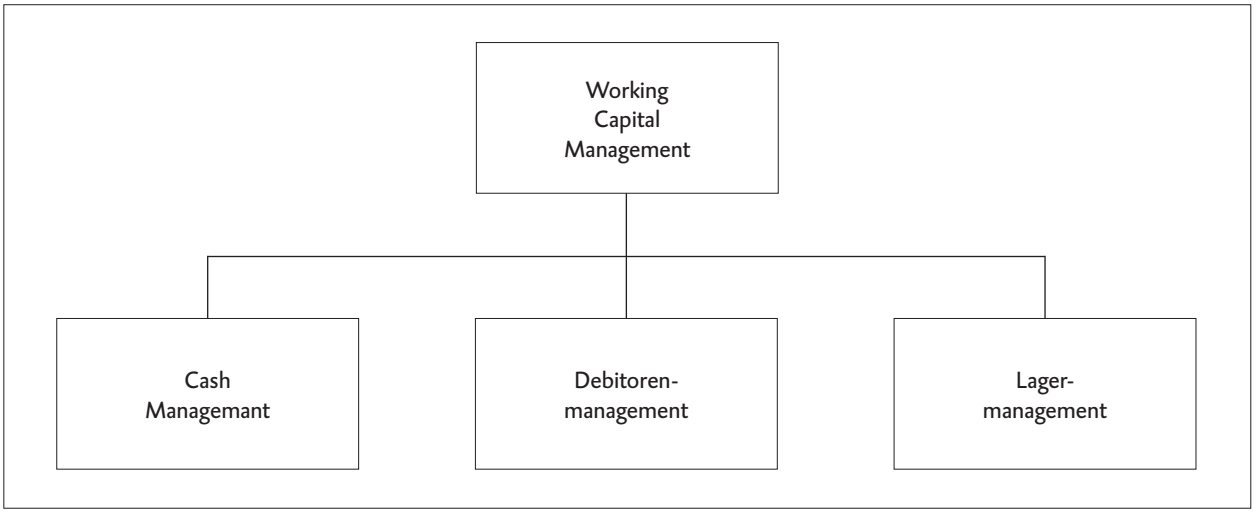
Mit dem Debitorenmanagement erfolgt eine laufende Beobachtung und Betreuung von Forderungen. Ziel ist es, dass offene Forderungsbeträge so schnell wie möglich auf dem Konto des Unternehmens gutgeschrieben werden. Die Zeitspanne zwischen Rechnungserstellung und effektivem Zahlungseingang kann durch verschiedene Maßnahmen beeinflusst werden – z. B. durch Einziehungsaufträge, Lastschriften, optimierte Rechnungserstellungsprozesse im Unternehmen, schnellere Versendung der erstellten Rechnungen, Verkürzung der Zahlungsfristen und durch ein effektives Mahnwesen.

Instrumente des Debitorenmanagements

Das effektive Mahnwesen erfordert einen Abgleich der offenen Posten im Unternehmen. Diese Tätigkeit ist meist mit einem hohen händischen Aufwand in der Buchhaltung verbunden. Zur Vereinfachung und Optimierung dieser Tätigkeiten gibt es die Möglichkeit, entsprechende Instrumente des Debitorenmanagements einzusetzen.

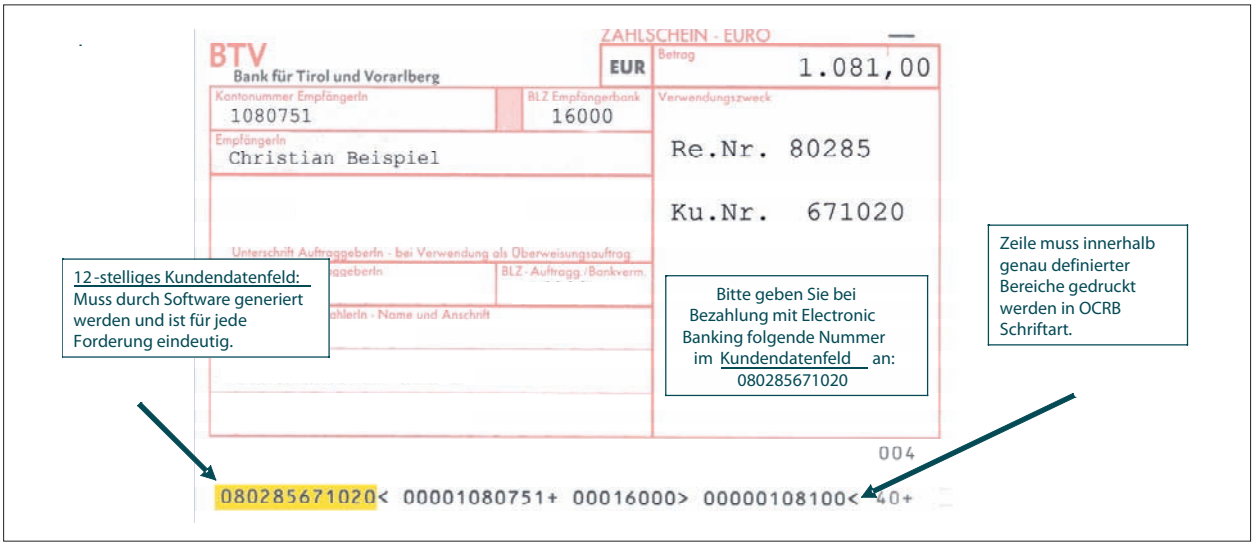
Wenn Zahlscheine an Kunden ausgegeben werden, so werden diese mit einem Kundendatenfeld, welches sich meistens aus der Kunden- und der Rechnungsnummer zusammensetzt, bedruckt. Voraussetzung zur Nutzung dieser speziellen Technik ist, dass die Buchhaltungssoftware diese Funktion unterstützt. Der Rechnungsempfänger gibt diese Kennung bei der Zahlung mit, sodass diese Information bei der Datenübertragung zur Bank mitgeliefert wird.

EINORDNUNG DES DEBITORENMANAGEMENTS IM FINANZMANAGEMENT



MÖGLICHKEITEN ZUR OPTIMIERUNG IM DEBITORENMANAGEMENT

BEDRUCKTER ZAHLSCHEIN MIT KUNDENDATENFELD



Die Empfängerbank kann dann alle Eingangszahlungen, welche ein Kundendatenfeld enthalten, zu einem Gutschriftsdatenträger (CREMUL) zusammenfassen und elektronisch zur Verfügung stellen. Dieser Datenträger wird im Unternehmen in die Buchhaltungssoftware eingelesen, sodass die Liste der offenen Posten automatisch abgeglichen wird. Wie viele der Posten automatisch abgeglichen werden, hängt von der Qualität der mitgelieferten Daten ab. Je mehr Kunden die Kennung aufgeben, desto höher ist die Quote jener Umsätze, die ohne weiteren händischen Eingriff verbucht werden.

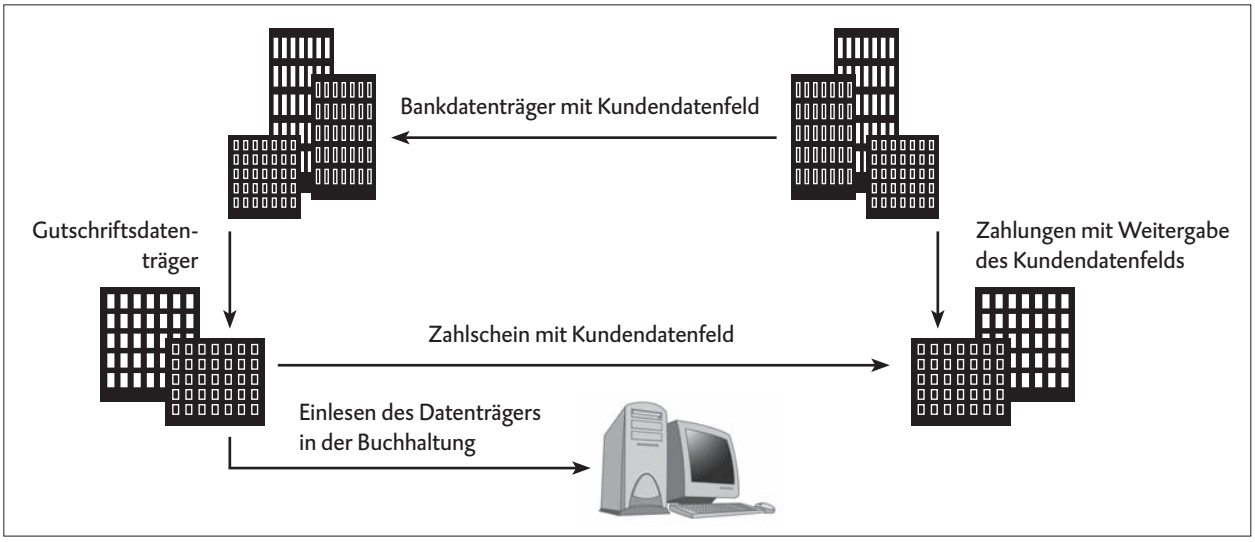
Vorteile des Gutschriftsdatenträgers:

- Automatische Verbuchung der Liste der offenen Posten
- Minimierung der händischen Eingriffe
- Reduzierung des Fehlerpotenzials beim Abgleich
- Beschleunigung der Unternehmensprozesse
- Steigerung der Effektivität

Werden keine Zahlscheine an Kunden ausgegeben, gibt es eine weitere Möglichkeit, um trotzdem die Liste der offenen Posten automatisch abzugleichen. Hierzu kann man den täglich angelieferten Kontoauszug im Format MT940 nutzen. Dieser Kontoauszug wird beim Rundruf mit dem Electronic Banking System direkt vom Bankrechner der Bank abgeholt und bildet im Wesentlichen die gleichen Informationen wie der zugesendete Kontoauszug ab. Auf Grund der dort enthaltenen Daten können dann ebenfalls die offenen Posten automatisch abgeglichen werden. Voraussetzung zur Nutzung dieses Instruments ist ebenfalls eine Parametrisierung im Buchhaltungssystem. Die Vorteile des MT940 decken sich mit jenen des Gutschriftsdatenträgers. Zusätzlich beinhaltet der elektronische Kontoauszug auch die Ausgänge des Unternehmens, welche ebenfalls abhängig vom Buchhaltungsprogramm für eine automatische Verbuchung der Kreditorenzahlungen genutzt werden.

Dr. Mario Situm, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, mario.situm@btv.at

VERLAUF VOM BEDRUCKTEN ZAHLSCHEIN BIS ZUM GUTSCHRIFTSDATENTRÄGER



Debitorenmanagement für Deutschland und die Schweiz

Die angeführten Instrumente können auch in ähnlicher Weise für Deutschland und die Schweiz genutzt werden. Mit ihnen sind die gleichen Vorteile wie in Österreich verbunden. Wesentlich ist, dass die Formate in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind, sodass für den Einsatz eines jeden Instruments eine eigene Parametrisierung für die Buchhaltungssoftware vorgenommen werden muss.

Schweiz

Bei der Ausgabe von speziellen Zahlscheinen (orange ESR) an Kunden kann eine Referenznummer aufgedruckt werden, welche den gleichen Zweck wie das Kundendatenfeld in Österreich erfüllt. Wenn der Zahlungspflichtige diese Referenznummer beim Zahlungsauftrag mitgibt, kann von der Bank des Zahlungsempfängers ein eigener Gutschriftsdatenträger (BESR) erstellt werden, welcher für das automatische Verbuchen der offenen Posten verwendet wird. Auch hier muss die Buchhaltungssoftware in der Lage sein, den Datenträger im entsprechenden Format zu verarbeiten. Werden keine Zahlscheine genutzt, kann hier ebenfalls der elektronische Kontoauszug im Format MT940 verwendet werden.

Deutschland

Für Deutschland kann die Möglichkeit des MT940 genutzt werden. Die Besonderheit liegt hier darin, dass eine Volldatenerfassung erfolgt, sodass sämtliche Informationen im elektronischen Kontoauszug vorhanden sind. Dies schafft zusätzliche Spielräume bei der Einrichtung im Buchhaltungssystem, da auf mehrere Datensätze zugegriffen werden kann.

Wenn auch Sie die besonderen Möglichkeiten im Debitorenmanagement nutzen möchten und Geschäftsbeziehungen zu Deutschland und/oder zur Schweiz pflegen, berät Sie Ihr BTV Firmenkundenbetreuer gerne in einem persönlichen Gespräch.

DAS NEUE UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB)

Mag. Bernhard Fuchs, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, bernhard.fuchs@btv.at

Mit Wirkung ab 1. Januar 2007 wurde das Handelsgesetzbuch (HGB) grundlegend reformiert, wobei diese Gesetzesnovelle teilweise so weit reichende Eingriffe in das bisherige Handelsrecht mit sich brachte, dass es zweckmäßig erschien, auch den Namen des HGB zu ändern. Das alte „Handelsgesetzbuch" heißt nunmehr Unternehmensgesetzbuch (UGB) und ist in vielen Bereichen vereinfacht worden. Die wesentlichen Neuerungen haben wir für Sie zusammengefasst:

Vom Kaufmann zum Unternehmer

Der nicht mehr zeitgemäße Begriff des Kaufmannes wurde durch den Unternehmerbegriff ersetzt. Nach der neuen Rechtslage ist Unternehmer, wer ein Unternehmen betreibt. Als Unternehmen gilt jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, mag sie auch nicht auf Gewinn gerichtet sein. Somit entspricht letztlich jeder selbstständige Erwerbstätige (auch Angehörige freier Berufe und Land- und Forstwirte) dem weiten Unternehmerbegriff des UGB.

Die Personengesellschaften

Mit der Einführung des UGB wurde die Rechtsform der eingetragenen Erwerbsgesellschaft (OEG und KEG) abgeschafft. Die bisherigen Personengesellschaften (OHG und KG) und die bisherigen Erwerbsgesellschaften (OEG und KEG) wurden zu einer einheitlichen Rechtsform, nämlich zur Offenen Gesellschaft (OG) bzw. zur Kommanditgesellschaft (KG) zusammengefasst. Die „neuen" Personengesellschaften (OG und KG) stehen nunmehr für jede erlaubte Tätigkeit (einschließlich ideeller, freiberuflicher, land- und forstwirtschaftlicher sowie vermögensverwaltender Tätigkeiten) zur Verfügung.

Rechnungslegungspflicht nach UGB

Der Rechnungslegungspflicht unterliegen alle Kapitalgesellschaften und unternehmerisch tätigen Personengesellschaften ohne natürliche Person als Vollhafter (z. B. GmbH & Co KG), unabhängig von ihrer Größe und der Art ihrer Tätigkeit (somit auch Angehörige freier Berufe und Land- und Forstwirte).
Bei allen anderen Unternehmen bedarf es zur Feststellung der Rechnungslegungspflicht zunächst einer Feststellung der von ihnen ausgeübten unternehmerischen Tätigkeit.
Des Weiteren hängt die Rechnungslegungspflicht von der Höhe der erzielten Umsatzerlöse ab. Sofern Umsatzerlöse von mehr als € 400.000,– in zwei aufeinander folgenden Geschäftsjahren erzielt werden bzw. die Umsatzgrenze von € 600.000,– einmal überschritten wird, entsteht eine Verpflichtung zur Rechnungslegung. Explizit davon ausgenommen sind Angehörige freier Berufe, Land- und Forstwirte.

Neuregelung beim Unternehmensübergang

Das UGB erleichtert nunmehr den Unternehmensübergang dahingehend, dass der Erwerber, welcher ein unter Lebenden erworbenes Unternehmen fortführt, zum Zeitpunkt des Unternehmensübergangs die unternehmensbezogenen nicht höchstpersönlichen Rechtsverhältnisse des Veräußerers mit den bis dahin entstandenen Rechten und Pflichten übernimmt. Der Veräußerer haftet jedoch für unternehmensbezogene Verbindlichkeiten, welche bis zum Unternehmensübergang entstanden sind, fort. Eine zeitliche Einschränkung der Haftung erfolgt in der Hinsicht, dass der Veräußerer für Verbindlichkeiten nur so weit haftet, als sie vor Ablauf von fünf Jahren nach dem Unternehmensübergang fällig werden.
Für den Erwerber besteht die Möglichkeit eines Haftungsausschlusses für nicht übernommene unternehmensbezogene Altverbindlichkeiten. Dieser ist gegenüber Dritten bzw. Gläubigern jedoch nur dann wirksam, wenn die Haftungsbefreiung beim Unternehmensübergang ins Firmenbuch eingetragen wurde, oder dem Dritten vom Veräußerer oder vom Erwerber mitgeteilt wurde. Zu beachten gilt allerdings, dass eine Haftung gem. § 1409 ABGB weiterbesteht. So haftet der Unternehmer für Verbindlichkeiten, die er bei der Übergabe kannte oder kennen musste. Die Haftung ist jedoch auf den Wert des übernommenen Vermögens beschränkt.

Liberalisierung des Firmenrechts

Mit dem neuen UGB können jene Unternehmer, die im Firmenbuch eingetragen sind, den Namen ihres Unternehmens frei wählen. Ein Einzelunternehmer muss beispielsweise nicht mehr seinen bürgerlichen Namen im Firmenwortlaut führen. Erlaubt werden damit Personen-, Sach- und Fantasiefirmen oder auch die Verwendung von Geschäftsbezeichnungen oder Marken, so dass sich die Firma zukünftig verstärkt als Werbeträger eignet. Eine Einschränkung hinsichtlich der Namenswahl erfolgt jedoch dahingehend, dass die Firma geeignet sein muss, den Unternehmer von anderen zu unterscheiden. Weiters sind irreführende Angaben über geschäftliche Verhältnisse, die für die angesprochenen Verkehrskreise wesentlich sind, unzulässig.

BTV CASH PERFORMER – ATTRAKTIVE VERZINSUNG BEI KURZER LAUFZEIT

Helmut Pfurtscheller, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, helmut.pfurtscheller@btv.at

Sie möchten kaum Risiko eingehen, nur in kurzen Laufzeiten investieren, jedoch trotzdem möglichst hohe Erträge erwirtschaften? Dann könnte der BTV Cash Performer das ideale Produkt für Sie sein.

Wie funktioniert der Cash Performer?

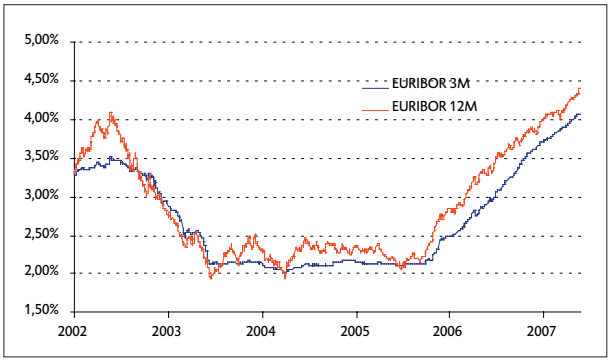
Das neueste Veranlagungsprodukt der BTV weist eine Laufzeit von 12 Monaten auf und verfügt über eine 100%ige Kapitalgarantie am Laufzeitende.

Die Verzinsung ist von der Entwicklung des 12- bzw. 3-Monats-EURIBOR abhängig. Demzufolge wird für jeden Kalendertag, an dem die Zinsdifferenz (12-Monate-EURIBOR minus 3-Monate-EURIBOR) ≥ 0 % ist, ein im Vergleich zu einer herkömmlichen Veranlagung deutlich höherer Kupon ausgezahlt (bei der Emission mit Laufzeit vom 1. Juni 2007 – 1. Juni 2008 kommt ein Kupon in Höhe von 4,75 % zur Anwendung). Kalendertage, an denen der 12-Monate-EURIBOR unter dem 3-Monate-EURIBOR notiert (in diesem Fall spricht man von einer inversen Zinsstruktur), gehen mit 0 % in die Rechnung ein. Die Zinsausschüttung erfolgt jeweils vierteljährlich.

Welche Risiken sind mit dem Cash Performer verbunden?

Zu Beginn des Jahres 2003 ging die Zinsentwicklung in eine Seitwärtsbewegung über, seit Anfang 2006 dominiert eine Aufwärtsbewegung der Zinslandschaft (siehe nachstehender Chart – 12-Monate-EURIBOR versus 3-Monate-EURIBOR). Interessant ist dabei der Aspekt, dass es im Lauf der Seitwärtsbewegung lediglich zu wenigen, durchaus vernachlässigbaren inversen Situationen kam. Im Rahmen der Aufwärtsbewegung notierte der 12-Monate-EURIBOR nie unter dem 3-Monate-EURIBOR.

ZINSEN USA



Das Risiko einer inversen Zinsentwicklung ist aus heutiger Sicht und im Rahmen des weiter steigenden Zinsausblicks gut überschaubar und kann als gering eingestuft werden.
Sollten sich die Zinsen trotzdem invers entwickeln, dann sind Kursschwankungen möglich. Am Ende der Laufzeit bekommen Sie jedoch in jedem Fall 100 % Ihres eingesetzten Kapitals retour.

Was passiert, wenn Sie das investierte Kapital früher als geplant benötigen?

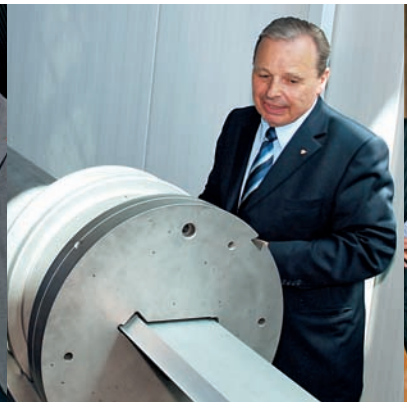
Kein Problem, denn das Papier ist zu 100 % belehnbar. Sollte also der Fall eintreten, dass ein vorzeitiger Verkauf mit Kursverlusten verbunden wäre, können Sie komfortabel im Rahmen eines Lombarddarlehens über die volle Summe des BTV Cash Performers Liquidität generieren.

Unser aktuelles Angebot ab August 2007

Nach einem überaus erfolgreichen Start des BTV Cash Performers im Frühjahr dieses Jahres, dessen Emission aufgrund der starken Nachfrage bereits während der Zeichnungsfrist mehrmals aufgestockt werden musste, werden wir Ihnen ab 1. August 2007 entsprechende Nachfolgeinstrumente anbieten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Ihren BTV Kundenberater, der Sie gerne über die konkrete Produktausstattung, die zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt war, informiert.

FACHTAGUNG 2007 DER DEUTSCHEN HANDELSKAMMER IN ÖSTERREICH – DISKUSSION ZUM THEMA „MOBILITÄT FÜR UNTERNEHMEN“

KR Arthur Thöni, Dkfm. Elisabeth Gürtler und BTV Vorstand Mag. Matthias Moncher kurz vor der Besichtigung



KR Arthur Thöni erläutert, wie aus einem Rohling (Aluminiumbolzen) durch ein komplexes Verfahren ein Aluminiumprofil entsteht

Dr. Karl Strobel, Alleinvorstand Robert Bosch AG; Dr. Dieter Hundt, Präsident BDA; Thomas Gindele, Hauptgeschäftsführer der DHK in Österreich und Landesrat Mag. Hannes Bodner trafen sich zum Meinungsaustausch im Saal Paris (v.l.n.r.)

Innsbruck, Seefeld und Telfs waren die Stationen der diesjährigen Fachtagung der Deutschen Handelskammer (DHK), die vom 26. bis zum 28. April zum Gedankenaustausch der Mitglieder einlud. Mit der BTV als Mitorganisator gestaltete sich die Gesamtveranstaltung zu einem durchschlagenden Erfolg.

Programm mit zahlreichen Höhepunkten

Die Fachtagung zeichnete sich durch ein Rahmenprogramm mit vielen Höhepunkten aus. So organisierten das Relax & Spa-Hotel Astoria in Seefeld und die BTV am Donnerstagabend eine nostalgische Pferde-Kutschenfahrt und stimmten die Teilnehmer so auf eine interessante Gesamtveranstaltung ein. Der Freitag war geprägt von einem straffen Programm und startete mit einem Arbeitsfrühstück im Hotel Astoria. Dieses wurde zur Diskussion über die aktuelle Lage der Konjunkturen in Österreich und Deutschland genutzt. Es folgten eine Besichtigung der Firma Thöni Industriebetriebe, ein Empfang bei der Tiroler Landesregierung und eine hochkarätige Podiumsdiskussion im Stadtforum der BTV.
Zum Abschluss der Veranstaltung luden Frau Dkfm. Elisabeth Gürtler und BTV Vorstand Matthias Moncher zu einer Wanderung zur Friedensglocke nach Mösern bei Seefeld ein. Das Startgeld wurde dem Roten Kreuz gespendet.

Besichtigung der Thöni Industriebetriebe GmbH

Die Thöni Industriebetriebe GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Telfs, Tirol.
Als langjähriges Mitglied der DHK in Tirol und Kunde der BTV erklärte sich Firmengründer KR Arthur Thöni gerne bereit, eine Führung durch die Aluwelten zu organisieren. Diese bestehen seit dem Jahr 2003 und vermitteln einen Überblick über die Geschäftsfelder des Unternehmens. In der Millenniumshalle konnten sich die Teilnehmer direkt vor Augen führen, wie aus dem Ausgangsprodukt, einem Aluminiumbolzen, eines von ca. 30.000 Produkten des Familienbetriebes wird. Zum Abschluss durften Wagemutige in einem 5D-Kino noch einen spektakulären „Starfighter“-Rundflug über Tirols Berge erleben.

Die Geschäftsbereiche der Thöni Industriebetriebe umfassen:

- Aluminium-Schmelzbereich
- die Aluminium-Extrusion
- die Eloxierung und Finalproduktion
- die Erzeugung von Gewebeschläuchen
- die Entwicklung, Planung, Herstellung und den Vertrieb von Anlagen der Umwelt- und Energietechnik
- die Entwicklung, Planung, Herstellung und den Vertrieb von Gießereianlagen für die Buntmetallindustrie und
- den Sondermaschinenbau

DI Hannes Leitner, BTV Marketing & Kommunikation, hannes.leitner@btv.at

BTV Vorstand Mag. Matthias Moncher und LR Mag. Hannes Bodner begutachten das Geschenk der DHK

Die Teilnehmer des Podiums stellen sich den Fragen des Publikums. Die Ton Halle im BTV Stadtforum war wieder einmal Ort einer hochwertigen Veranstaltung

Moderator Mag. Markus Sommersacher, Mag. Matthias Moncher, Vorstand der BTV; Dr. Dieter Hundt, Präsident BDA; DI Hubert Rhomberg, Geschäftsführer Rhomberg Bau; Herbert Frankenstein, Geschäftsführer BASF Österreich CEE; Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss, Mitglied des Aufsichtsrates der Gebrüder Weiss Holding AG; Dr. Karl Strobel, Alleinvorstand Robert Bosch AG (v.l.n.r.)

FACTBOX THÖNI INDUSTRIEBETRIEBE

Gründung:	1964 als Schlosserei
Mitarbeiterzahl:	ca. 500
Exportquote:	ca. 85 %
Umsatz:	ca. 175 Mio. €

Besuch bei der Tiroler Landesregierung

Nach der Besichtigung und einem Imbiss bei den Thöni Industriebetrieben stand ein Empfang in der Tiroler Landesregierung durch Herrn Landesrat Mag. Hannes Bodner am Programm. In seiner Funktion u. a. im Bereich Wirtschaft referierte der Landesrat über statistische Daten und die Zukunft des Landes Tirol. Die wirtschaftliche Lage der 35.000 Unternehmen ist im Aufschwung, die Marke Tirol bis weit über die Grenzen bekannt und durch zahlreiche Initiativen wird u. a. auch das Standortmarketing forciert. Mag. Hannes Bodner: „Tirol besteht nicht nur aus Tourismusbetrieben. Wir verfügen über zahlreiche, international tätige Gewerbe- und Industriebetriebe. Beispiele hierfür sind die Firmen Swarovski, GE, Sandoz oder Plansee."

Hochkarätige Podiumsdiskussion

„Mobilität für Unternehmen – Beweglichkeit von Menschen, Gütern, Ideen, Handlungen und Kapital" war das Thema der Podiumsdiskussion am Freitag. Namhafte Experten aus Österreich und Deutschland diskutierten im BTV Stadtforum über die Entwicklungen in den Bereichen Transport und Logistik, Personal, Infrastruktur, Automobil- und Verkehrswirtschaft. „Flexible Arbeitsbedingungen sind ein Mobilitätsaggregat", so der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Dr. Dieter Hundt. Als Voraussetzung für ein wirtschaftliches Wachstum sieht DI Hubert Rhomberg, Geschäftsführer Firma Rhomberg Bau, Investitionen in die Infrastruktur, vor allem in Bahn oder Straße. An diesem Punkt knüpfte Frau Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss als Vertreterin des Bereiches Transport und Logistik an: „Ohne LKW ist eine wirtschaftliche Entwicklung schwer möglich." Moderiert wurde die Veranstaltung von Mag. Markus Sommersacher vom ORF Tirol.

BTV ist Informationsstelle der DHK für Tirol und Vorarlberg

Die Deutsche Handelskammer in Österreich gehört zum globalen Netzwerk der bilateralen deutschen Auslandshandelskammern. Als eine der mitgliederstärksten deutschen Kammern im Ausland fördert sie seit mehr als 50 Jahren die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Österreich. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit steht die Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen in beiden Ländern. Die DHK ist in allen österreichischen Bundesländern mit Informationsstellen vertreten. In Tirol und Vorarlberg nimmt diese Funktion die BTV wahr.

NEUERÖFFNUNG DER BTV FELDKIRCH – VILLA MENTI

BTV Feldkirch – Villa Menti

Exklusiver Empfang in der neuen BTV Feldkirch - Villa Menti

Die BTV Feldkirch übersiedelte kürzlich in die historischen Räumlichkeiten der Villa Menti. In diesem denkmalgeschützten, im Jahr 1850 erbauten Haus widmet sich die BTV speziell der Betreuung gehobener Privatkunden. Das neue Gebäude ist zudem auch Standort für BTV Pro Med – das innovative Angebot für Ärzte.

Wiederbelebung des Fabrikantenviertels

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtete der Fabrikant J. C. Zweifel für seine Tochter Clementine – mit Rufnamen Menti – im damals entstehenden Fabrikantenviertel an der Bahnhofstraße eine prächtige Villa. Der damals unter dem Namen „Villa Zweifel" oder „Weiße Villa" bekannte Prachtbau auf dem rund 10.000 m² großen Areal der ehemaligen „Ganahlgründe" wurde nun als „Villa Menti" sensibel in ein Wohn- und Büroprojekt – die Villa Menti Plaza – eingegliedert.

Eindrucksvolles Ambiente

In die denkmalgeschützte Villa Menti übersiedelte die BTV Feldkirch. Das schöne Gebäude wurde revitalisiert und in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt so adaptiert, dass eine repräsentative neue BTV Filiale in Feldkirch entstand, mit jeglichem Komfort sowohl für Kunden wie auch für Mitarbeiter.

Der Baustil der Villa Menti ist eine Mischung aus spätem Klassizismus und frühem Historismus. Typisch für diese Epoche ist die strenge Hierarchie der Räume. Einige wurden mit viel Detailaufwand prächtig gestaltet, andere blieben eher schlicht.

Gehobene Veranlagung und BTV Pro Med

Im Vermögensmanagement sind Diskretion und Sicherheit wie auch die persönliche und individuelle Betreuung besonders wichtige Anliegen. Dies wird durch die regionale Verankerung garantiert. Die BTV ist vor Ort und somit nah am Kunden. Regionalleiter Christof Kogler über die Verbindung von Regionalem mit Globalem: „Unsere Mitarbeiter verstehen die lokale Mentalität und die speziellen Kundenwünsche. In der Vermögensveranlagung bietet die Bank die besten Lösungen aus verschiedenen Märkten. Dank modernster Technologie und ausgezeichneter internationaler Partnerschaften sind wir weltweit vernetzt und liefern unseren Kunden immer die besten und aktuellsten Informationen."

Neben den gehobenen Privatkunden kümmern sich die Betreuer in der Villa Menti auch um die finanzielle Betreuung der Ärzteschaft – BTV Pro Med begleitet den Arzt durch seine medizinische Laufbahn und unterstützt auch in privaten Finanzangelegenheiten.

Mag. Melanie Mitterbacher, BTV Marketing & Kommunikation, melanie.mitterbacher@btv.at

Historische und moderne Elemente schaffen eine besondere Atmosphäre.

Das Team des neuen Kompetenzzentrums BTV Feldkirch – Villa Menti. V.l.: Martin Schieder, Stefan Ertl, Alwin Schuler, Angelika Wehinger, Johannes Hämmerle, Alexander Gschiel, Maria Burtscher, Regionalleiter Christof Kogler, Ingomar Wetzlinger, Patrik Lauermann, Katharina Ortner, Ingeborg Ribic, Angelika Wild, Markus Felder, Zeljka Vidovic.

Die Vorteile des neuen Standortes

Die neue Lage der BTV Feldkirch – Villa Menti bringt sowohl für Kunden wie auch für Mitarbeiter Vorteile mit sich. Durch die ideale Infrastruktur ist die Bank nun vor allem mit dem Auto gut erreichbar und die angrenzenden BTV Parkplätze ersparen den Kunden langes Parkplatzsuchen. Ein weiterer Vorteil ist die gute Anbindung zur Autobahn und die Nähe zur Altstadt.
Für die BTV Mitarbeiter ist Mobilität ebenso ein wesentliches Thema. Christof Kogler erklärt: „Der persönliche Kontakt ist uns wichtig – wir besuchen unsere Kunden und Partner gerne vor Ort und auch außerhalb der gewöhnlichen Geschäftszeiten."

Bankgeschäft in historischen Räumlichkeiten

Die gesamte Planungs-, Umbau- und Restaurierungsphase war von dem Anspruch geprägt, das traditionelle Gebäude in seiner Art und Weise nicht zu verändern und trotzdem den Anforderungen einer modernen Bank gerecht zu werden.

BTV Regionalleiter Christof Kogler über die neuen Räumlichkeiten: „Es ist sehr gut gelungen, in das historische Gebäude eine repräsentative Bank mit Komfort zu integrieren und damit ein Wohlfühlklima für Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Die schönsten Räume stellen wir unseren Kunden im Erdgeschoß im Service- und Beratungsbereich zur Verfügung."

Neues Veranstaltungszentrum

Sämtliche Veranstaltungen für Privat- und Firmenkunden im Vorarlberger Oberland werden künftig in der BTV Feldkirch – Villa Menti abgehalten. Im Speziellen betrifft das Ärzte, Notare, Rechtsanwälte und Steuerberater. Die Informationsveranstaltungen widmen sich nicht nur Finanzthemen, sondern sind auch disziplinübergreifend ausgerichtet. Ebenso sind exklusive Veranstaltungen im Kulturbereich geplant.

ÖFFNUNGSZEITEN

BTV Feldkirch – Villa Menti
Bahnhofstraße 8, 6800 Feldkirch
Tel.: 05 05 333-6501
E-Mail: feldkirch@btv.at

08.00 – 12.15 Uhr	Montag – Donnerstag
13.45 – 16.00 Uhr	Montag – Donnerstag
08.00 – 16.00 Uhr	Freitag

Individuelle Beratungstermine können Sie gerne auch außerhalb dieser Zeiten mit Ihrem Betreuer vereinbaren.

60 JAHRE INDUSTRIELLENVEREINIGUNG

Florian Schwinge, „Bildarbeit 2007“

Österreich ist ein angesehener Industriestandort und die Industrie ein wichtiger Arbeitgeber. Vor 60 Jahren wurde die Industriellenvereinigung (IV) gegründet. Die freie Interessenvertretung der Tiroler Industrie ist ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens. Flexibilität und eine schlagfertige Organisation zeichnen die IV aus. Abgedeckt werden die Bereiche Lobbying, Think-Tank und Netzwerk.

GESCHICHTE

Das 60-jährige Gründungsjubiläum gibt Grund zum Feiern. Die Wurzeln der IV Tirol reichen jedoch weiter in die Vergangenheit zurück.

1897: Gründung des Bundes Österreichischer Industrieller

1908: Gründung der Sektion Nordtirol des Bundes Österreichischer Industrieller in Innsbruck

1911: Kaiser Franz Joseph eröffnet das „Haus der Industrie“ in Wien

1938: Auflösung des Bundes Österreichischer Industrieller durch die NS-Machthaber

1947: Am 13. März erfolgt die Wiedergründung der freien Interessenvertretung der Tiroler Industrie in Innsbruck

DI Hannes Leitner, BTV Marketing & Kommunikation, hannes.leitner@btv.at

Fotoausstellung Industrielle Bilderwelten

Bis zum 4. August 2007 ist im FO.KU.S im BTV Stadtforum die Fotoausstellung „Industrielle Bilderwelten – Tiroler Industrie in zeitgenössischer Fotografie“ zu sehen. Der Eintritt ist frei. „Der 60. Geburtstag hat uns dazu ermutigt, einen neuen, innovativen Zugang zum Thema Industrie zu wählen. Mit der Fotoausstellung wollen wir Industrie für eine breite Öffentlichkeit sichtbar machen und modern präsentieren“, so der Präsident der Tiroler Industriellenvereinigung, Dr. Oswald Mayr.

Die BTV. Ein kompetenter Partner der Tiroler Industrie

Seit ihrer Gründung im Jahr 1904 sieht sich die BTV nicht nur als starker und verlässlicher Partner für mittelständische, unternehmergeführte Firmen. Die BTV ist auch ein erfahrener Partner für die Industrie. Besonderer Wert wird auf eine umfassende individuelle Beratung in allen Finanzangelegenheiten gelegt. Ihr BTV Firmenkundenbetreuer steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Timm Rautert, „Werkzyklus Weiß“

FÖRDERUNGEN IN DER NEUEN EU-STRUKTURFONDSPERIODE 2007–2013

DI Hannes Leitner, BTV Marketing & Kommunikation, hannes.leitner@btv.at

Dr. Georg Silber, Leiter Wachstumsförderung & -finanzierung in der AWS; Werner Draschl, Amt der Tiroler Landesregierung; Dr. Reinhard Mücke, Geschäftsführer der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT), und BTV Experte im Bereich Förderungen Manfred Huemer (v.l.n.r.)

Mag. Johann Fußenegger, Leiter Förderung & Finanzierung in der AWS; Jürgen De Costa, Amt der Vorarlberger Landesregierung, und die beiden BTV Vertriebsleiter Dr. Carmen Mangard und Mag. Michael Gebhard (v.l.n.r.)

Neben weiteren kundenorientierten Schwerpunkten startete die BTV für den Bereich Firmenkunden im Jahr 2007 u. a. auch den Schwerpunkt Förderungen. Seit 1. Januar 2007 gelten neue Förderrichtlinien. Aus diesem Grund lud die BTV am 12. April 2007 ins BTV Stadtforum und am 19. April 2007 ins Vorarlberger Medienhaus zu zwei hochkarätigen Veranstaltungen.

Ziel beider Veranstaltungen war es, Unternehmern einen Ausblick auf die neuen Förderrichtlinien auf Bundes- und Landesebene zu geben und auf die wesentlichsten Änderungen aufmerksam zu machen. Die BTV konnte erfahrene Experten auf diesem Gebiet als Referenten gewinnen.

Veranstaltung für Tiroler Unternehmer

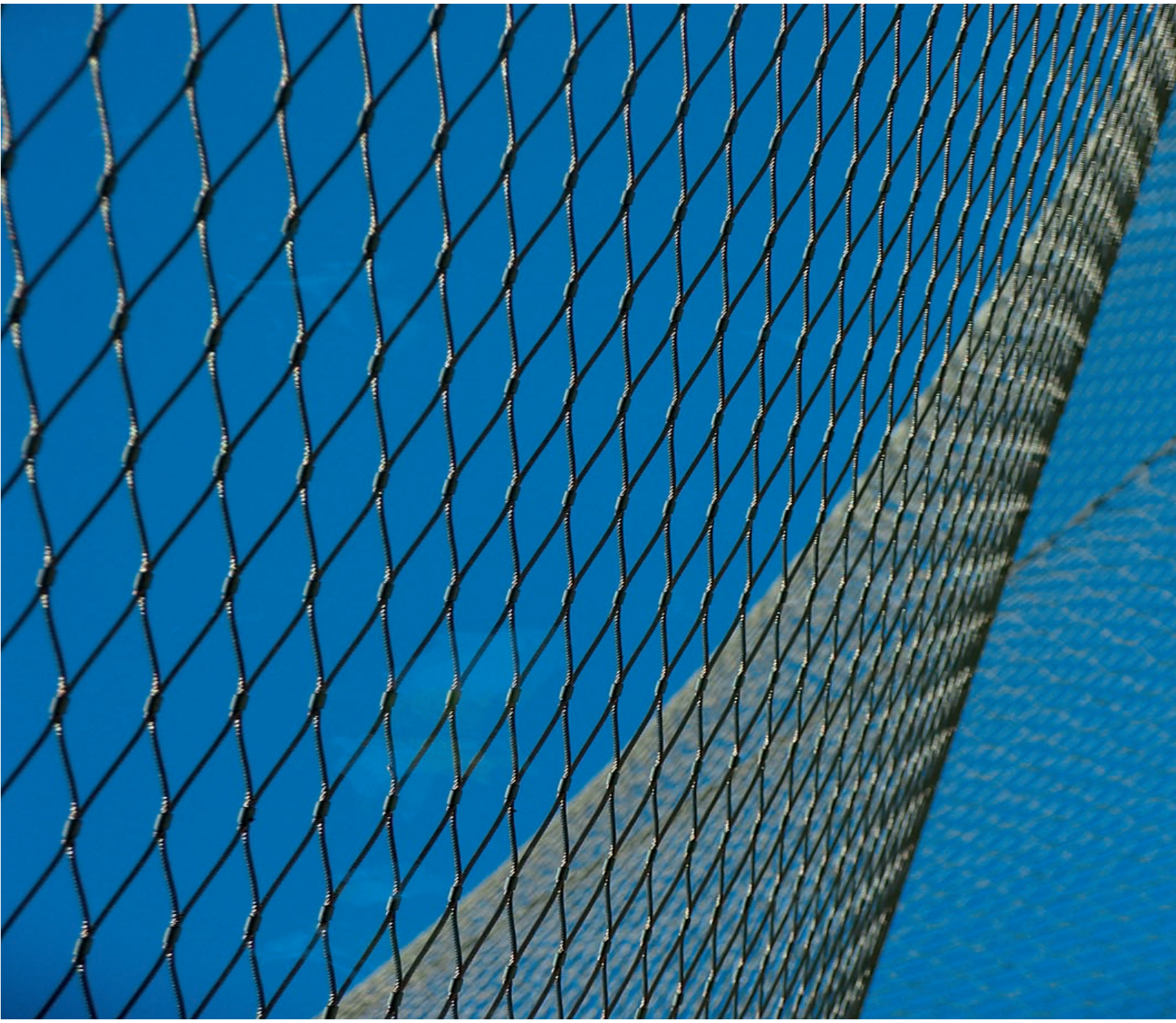
Im BTV Stadtforum referierten Dr. Reinhard Mücke, Dr. Georg Silber und Werner Draschl. Dr. Mücke, Geschäftsführer der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT), informierte die Zuhörerschaft zum Thema „Tourismusförderung der ÖHT". Die Wachstumsförderungen der Austria Wirtschaftsservice (AWS) und des ERP-Fonds standen im Mittelpunkt der Ausführungen von Herrn Dr. Silber, dem Leiter der Wachstumsförderung & -finanzierung in der AWS. Auch das Land Tirol unterstützt Betriebe bei ihren Investitionen mit zahlreichen Förderungen. Herr Werner Draschl, Sachgebietsleiter für Wirtschaftsförderung beim Amt der Tiroler Landesregierung, gab Einblicke in die neue Wirtschaftsförderung des Landes Tirol und stand im Anschluss mit seinen Mitreferenten für Auskünfte zur Verfügung.

Veranstaltung für Vorarlberger Unternehmer

In Vorarlberg stellten Mag. Johann Fußenegger und Jürgen De Costa die wesentlichsten Änderungen der neuen EU- Strukturfondsperiode vor. Mag. Fußenegger ist Leiter des Bereiches Förderung & Finanzierung in der AWS. Er erläuterte die neuen Wachstumsförderungen der AWS und des ERP-Fonds. Wie in Tirol haben sich auch in Vorarlberg die Landesförderungen geändert. Jürgen De Costa vom Amt der Vorarlberger Landesregierung wies in seinen Ausführungen auf die Neuerungen von Seiten des Landes Vorarlberg hin.

Sie planen eine Investition? Ihr BTV Firmenkundenbetreuer und die Experten der BTV im Bereich Förderungen durchleuchten Ihr Projekt auf Förderungsmöglichkeiten und schnüren Ihr persönliches „Förderpaket".

BTV SCHWERPUNKT FÖRDERUNGEN



NATIONALE FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR BETRIEBLICHE FORSCHUNG & ENTWICKLUNG (F&E)

Dem Thema „F&E" wird auch seitens der österreichischen Förderstellen großes Interesse entgegen gebracht. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene werden Projekte, die dem Bereich Forschung, Entwicklung und Demonstration zugeschrieben werden, als besonders förderungswürdig eingestuft. Dieser Artikel bezieht sich nicht auf die laufende F&E, sondern auf die projektbezogene. Ausgaben für laufende F&E-Tätigkeiten werden durch steuerliche Begünstigungen unterstützt.

Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Details zu den betrieblichen F&E-Förderungen auf Bundes- und Landesebene.

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) (= Bundesförderstelle)

Die FFG ist die zentrale Institution zur Förderung von Forschung, Technologie und Innovation im Bereich der anwendungsorientierten Forschung in Österreich. Im Rahmen ihrer Agenden als Abwicklungsstelle für F&E-Förderungen bietet die FFG neben den Basisprogrammen auch Strukturprogramme, thematische Programme, europäische und internationale Programme sowie das Österreichische Weltraumprogramm an.

Da für den Großteil unserer Kunden die Basisprogramme – und hier wiederum die Basisförderung – den am meisten angesprochenen Bestandteil der FFG-Förderaktionen darstellen, konzentrieren sich die folgenden Ausführungen auf diesen Bereich. Wichtig ist folgender Grundsatz: Es darf sich bei dem zur Förderung eingereichten Projekt nicht nur um eine bloße Idee handeln, es muss eine wirtschaftliche Verwertbarkeit gegeben sein!

Im Rahmen der Basisförderung fördert die FFG wirtschaftlich verwertbare Forschungsprojekte von Unternehmen, Forschungsinstituten, EinzelforscherInnen und ErfinderInnen. Die Basisförderung der FFG ist antragsorientiert und daher weder an bestimmte Forschungsthemen noch an Ausschreibungstermine gebunden.

In der Regel werden 50 % der Projektkosten in einem Mix aus Barzuschuss und zinsgünstigem Direktdarlehen (aktueller Zinssatz 2 % p. a.) bei Projekten mit Kosten von bis zu € 400.000,– finanziert. Bei Projekten über € 400.000,– werden 50 % der Projektkosten in einem Mix aus Barzuschuss und 2%igem Zinsenzuschuss zu einem Bankkredit finanziert. Für den bezuschussten Bankkredit übernimmt die FFG eine Haftung gem. § 1357 ABGB.
Die restlichen 50 % der Projektkosten müssen durch Eigenmittel bzw. nicht geförderte Kredite aufgebracht werden.

Gefördert werden seitens der FFG Personalkosten, Kosten für Forschungseinrichtungen (inklusive baulicher Anlagen), sofern diese ausschließlich und ständig für die Forschungstätigkeit genutzt werden, sowie sonstige Kosten (Kosten für externe Dienstleistungen inklusive externer Forschung, Ankauf von Know-how und Patenten etc., Kosten für Materialien und sonstige Betriebskosten, sowie Gemeinkosten, die unmittelbar durch die Forschungstätigkeit entstehen).

Wichtig ist, dass die Anträge auf alle Fälle vor Investitionsbeginn bei der Förderstelle eingereicht werden müssen! Auf die Gewährung einer Förderung besteht kein Rechtsanspruch!

ERP-Kredit im Rahmen des ERP-Technologieprogramms (= Bundesförderstelle)

Die Förderung seitens des ERP-Fonds (European Recovery Program-Fonds) fängt dort an, wo jene der FFG aufhört. Die FFG fördert bis zur Serienreife, der ERP-Fonds fördert Projekte im Bereich F&E, welche dem Ziel der Einführung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen dienen, sowie Projekte zur Erstellung von Prototypen, Pilot- oder Demonstrationsanlagen.

Förderbare Kosten sind an sich die gleichen wie jene, welche durch die FFG anerkannt werden, jedoch mit dem Unterschied, dass diese – wie bereits erwähnt – zu einem späteren Zeitpunkt des Produktentwicklungszyklus anfallen.

ERP-Kredite werden in einer Größenordnung von € 100.000,– bis 7,5 Mio. € pro Projekt vergeben, die Gesamtkreditlaufzeit beträgt in der Regel sechs Jahre bei einem tilgungsfreien Zeitraum von drei Jahren. Hinzu kommt ein Ausnützungszeitraum von einem halben Jahr. Während der Ausnützungszeit und in der tilgungsfreien Zeit beträgt der Zinssatz 1 % p. a. fix antizipativ, während der Tilgungszeit 1,5 % p. a. fix antizipativ. In der Regel beträgt der ERP-Kredit 40 % bis 60 % der förderbaren Kosten (abhängig vor allem vom Technologiegehalt und der Beschäftigungswirkung des Projektes).

Landesförderungen

Neben den Förderungen auf Bundesebene durch die FFG bzw. den ERP-Fonds gibt es für Unternehmen parallel in den Bundesländern auch F&E-Förderungen durch die jeweilige Landesregierung.

Manfred Huemer, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, manfred.huemer@btv.at

Tiroler Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung

Gefördert werden im Rahmen dieser Aktion die oben erwähnten Kosten, welche die FFG anerkennt, jedoch mit dem Unterschied, dass nur kleine Unternehmen gemäß EU-Wettbewerbsrecht in den Genuss einer Förderung im Rahmen dieser Aktion kommen können.

Das Projekt muss innerhalb Tirols verwirklicht werden, die Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung bzw. Innovation sind vom Unternehmen zu nutzen.

Die Förderung seitens des Landes Tirol wird nur dann gewährt, wenn seitens des Bundes keine Förderung lukriert werden kann. Gefördert wird in Form eines nicht rückzahlbaren Einmalzuschusses im Ausmaß von bis zu 30 % der förderbaren Kosten (Kostenuntergrenze € 20.000,–, maximale Förderungsbemessungsgrundlage € 100.000,–).

Vorarlberger F & E-Projektsförderung

Die Förderung erfolgt hier durch die Aufstockung der von der Bundesstelle FFG gewährten Förderung und zwar:

a) in der Aufstockung der von Förderungseinrichtungen auf Bun desebene gewährten Förderungsbeiträge bis zu 25 %, bei überdurchschnittlich hohem Personalkostenanteil bis zu 30 % oder
b) in der Aufstockung der von Forschungsförderungseinrichtungen auf Bundesebene gewährten Darlehen bis zu 25 %, bei überdurchschnittlich hohem Personalkostenanteil bis zu 30 % oder
c) in der teilweisen oder gänzlichen Übernahme von Zinsen für Darlehen von Förderungseinrichtungen auf Bundesebene oder
d) in einer Mischung der unter lit. a) bis c) angeführten Förderungsarten, wobei das Land an die jeweilige Förderungsart der Förderungseinrichtung auf Bundesebene nicht gebunden ist.

Die unter lit. a) und lit. b) angeführten Landesförderungssätze können

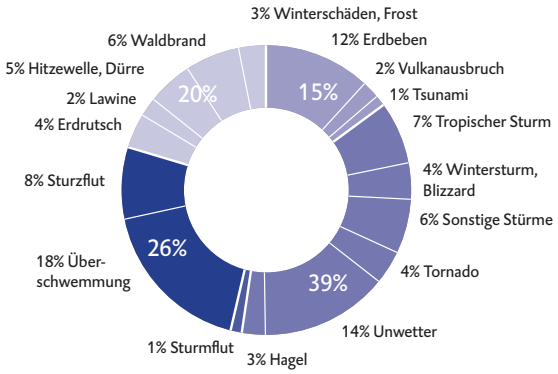
a) bei der Entwicklung eines für Österreich neuartigen oder eines international gesehen neuartigen Produktes oder Verfahrens (erhöhtes oder höchstes Risiko),
b) in Rezessionszeiten bei Unternehmen bis zur Deckung von 75 %, bei Einzelforschern bis zur vollen Deckung der gesamten Projektkosten angehoben werden, sofern hierfür eine finanzielle Notwendigkeit besteht.

Die aufgezeigten Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene stellen nur einen groben Überblick dar, welche F&E-Maßnahmen gefördert werden können. Gerne sind die Experten der BTV bereit, Sie bei der Antragstellung und Förderabwicklung aktiv zu unterstützen.

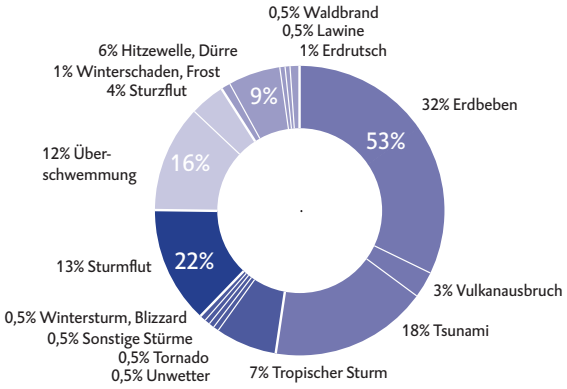
KLIMAWANDEL – WIRD DAS KLIMA ZU EINEM RISIKO FÜR DIE WIRTSCHAFT UND DIE VERSICHERUNGEN?

NATURKATASTROPHEN 1980-2004 WELTWEIT

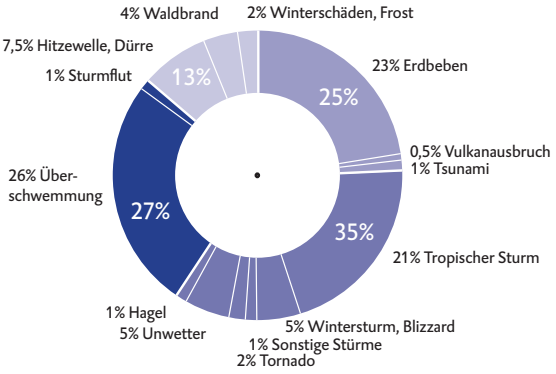
14.500 Schadenereignisse



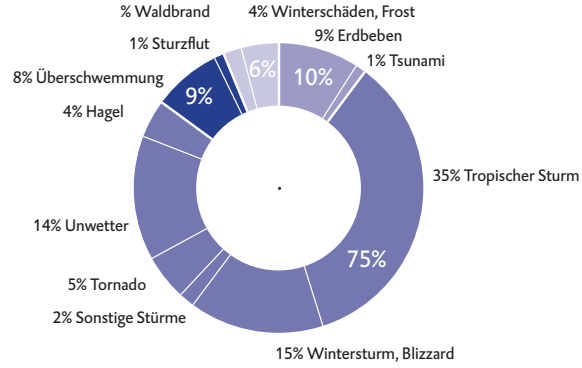
1.000.000 Todesopfer



Volkswirtschaftliche Schäden * 1.450 Milliarden US$



Versicherte Schäden * 300 Milliarden US$



Quelle: Münchener Rück, GeoRisikoForschung, 2005; *Originalwerte

Gibt es einen Klimawandel?

Wetterextreme prägen in den letzten Jahren unsere Medienlandschaft, außergewöhnliche Hitzesommer, Überschwemmungen, Stürme und vieles mehr. Der NatCat-Service der Versicherungsgesellschaft Münchener Rück hat allein für das Jahr 2006 in der Datenbank der Geo-Risiko-Forscher weltweit 850 große Naturkatastrophen verzeichnet. Die zehn wärmsten Jahre seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen fielen in die Zeit nach 1991. Dass extreme Wettersituationen weltweit zunehmen, ist inzwischen unumstritten.

Welche Naturkatastrophen treffen uns?

Die oben stehende Grafik zeigt deutlich, dass bei Naturkatastrophen nicht mehr nur Tornados, tropische Stürme etc. auftreten. Immer häufiger kommt es zu Unwettern, Überschwemmungen, Hagel und Lawinen, die speziell uns in Europa treffen und bereits erhebliche Ausmaße annehmen. Der Anteil der volkswirtschaftlichen Schäden ist alleine bei Überschwemmungen mit 27 % der weltweiten Schäden erschreckend hoch!

BTV SCHWERPUNKT KLIMAWANDEL

Mag. (FH) Ursula Hintringer, 3 Banken Versicherungs-Dienst, ursula.hintringer@3bvs.at

Was bedeutet der Klimawandel für die Wirtschaft?

Weltweit verdoppeln sich die durch Naturkatastrophen verursachten wirtschaftlichen Verluste alle zehn Jahre. Sollte sich die derzeitige Entwicklung der Naturkatastrophen fortsetzen, werden die wirtschaftlichen Verluste im nächsten Jahr bei etwa 150 Mrd. US-Dollar liegen, ab dem Jahr 2065 könnten sie das Weltsozialprodukt übertreffen.

Für die Versicherungswirtschaft würden diese Schäden Forderungen von 30 bis 40 Mrd. US-Dollar bedeuten – zum Vergleich: das wären jährliche Kosten, wie sie durch den Anschlag auf das World Trade Center entstanden sind.

Gibt es Sicherheit durch Versicherungen?

Für die Versicherungswirtschaft führen die zunehmenden Klimakatastrophen zu immer höheren Schadenzahlungen. Die zu erwartenden Schäden bei der derzeitigen Entwicklung der Naturkatastrophen rufen bei allen Rückversicherungen zunehmend Besorgnis hervor. Die Versicherungsbranche beschäftigt sich daher seit Jahren mit dem Thema und auch mit dem Risikomanagement. Rückversicherer und Versicherungsgesellschaften sehen ihre Rolle nicht nur im Bereich der Absicherung, sondern auch in begleitenden und präventiven Maßnahmen, um dem Klimawandel vorzubeugen.

Unabhängig davon sind wir nach wie vor in der Lage, einen Großteil des Risikos auf Versicherungen abzuwälzen. Vorsicht ist jedoch hier bei den Details dieser Abdeckungen geboten. Einerseits schützen sich Versicherungsgesellschaften mit Wartezeiten, eingeschränkten Bedingungen, neuen Ausschlüssen, andererseits werden die Prämien für diese Risiken immer höher und damit schwer zu finanzieren.

Welche Möglichkeiten im Versicherungsbereich gibt es?

Sowohl als Privatperson als auch als Unternehmer denken wir großteils an die klassischen Bereiche der Sachversicherungen und Betriebsunterbrechung. Zu beachten ist hier, dass in den Standardbedingungen alle Arten von Naturkatastrophen – Erdbeben, Überschwemmung, Lawinen etc. – ausgeschlossen sind. Die meisten Produkte der Versicherungsgesellschaften bieten zwischenzeitlich kleine Bausteine für diese Bereiche an, die jedoch keine Existenzabsicherung bieten. Lediglich im All-Risk-Bereich (Allgefahrendeckungen) können diese Risiken bis zu 100 % abgedeckt werden. Um jedoch Tarifkalkulationen vornehmen zu können, bedienen sich österreichische Versicherer zwischenzeitlich Hilfsmitteln, wie z. B. HORA – einem Risikozonierungssystem für Naturkatastrophen mit dem Schwerpunkt Hochwasser und Erbeben. Sollte sich somit das Risiko laut HORA in einer roten Zone befinden, wird eine Abdeckung durch eine Versicherung kaum mehr möglich oder nicht mehr finanzierbar sein!

Gibt es Wetterversicherungen?

Der Begriff Wetterversicherung umfasst meist ein Spezialprodukt für Ausfallsdeckungen im Bereich von finanziellen Verlusten bei Veranstaltungen. Wir kennen diese Produkte aus dem Sport- und Unterhaltungsbereich, wie z. B. für das Hahnenkammrennen, die Salzburger Festspiele oder ähnliche Großveranstaltungen.
Der Veranstalter sichert hier Vermögensschäden bei Abbruch, Absage, Verschiebung ab, inklusive aller aufgewendeten Kosten und entgangenem Gewinn. Angeboten werden diese Deckungen jedoch meist nur im Veranstaltungsbereich.

Die generellen Auswirkungen eines Klimawandels wie z. B. Gletscher, die sich zurückziehen, niedrigere Schneedecken und die damit verbundenen finanziellen Verluste für Bergbahnen, Tourismusbetriebe und die gesamte Volkswirtschaft können über diese Produkte nicht abgedeckt werden. Grund dafür ist das Kumulrisiko, das bei Eintritt von Schadensfällen zu Großschäden führt, die versicherungsmathematisch nicht mehr kalkulierbar sind.

Neue Initiativen im Versicherungsbereich

Interessant ist, dass sich Versicherer nicht nur mit dem Bereich Lösungen für Industrienationen beschäftigen, sondern das Thema Klimawandel samt Versicherung als ein weltweites Problem sehen, welches auch die Entwicklungsländer einschließt. Im Rahmen des Projektes „Munich Climate Insurance Initiative (MCII)“ hat die Münchener Rück eine Initiative gegründet, um Versicherungslösungen für die zunehmenden Schäden wetterbedingter Extremereignisse weltweit zu entwickeln. Dabei können auch Mikroversicherungen eine große Rolle spielen, diese bieten einkommensschwachen Haushalten durch Partnerschaften zwischen Staat und Versicherern Deckungen an. Der Grundgedanke dieser neuen Ideen ist, einen Ausgleich zwischen den Treibhausgasemittenten und den Entwicklungsländern zu schaffen, die von den Auswirkungen der Klimaänderung stark betroffen sind. Denn nur eine globale Sichtweise zum Thema Klima und eine Verhaltensänderung jedes Einzelnen kann etwas bewirken.

Wer unterstützt mit Spezialwissen zur Risikoabdeckung?

Die 3 Banken-Versicherungsdienst Ges.m.b.H. bietet Ihnen diese Dienstleistungen sowohl im Vorfeld im Rahmen des Risikomanagements als auch bei den Verhandlungen von Speziallösungen an. Wir verfügen über das nötige Spezialwissen und zudem über ein Netzwerk von kompetenten Partnern. Die Kontaktherstellung empfehlen wir über Ihren BTV Firmenkundenbetreuer oder direkt über die 3 Banken-Versicherungsdienst Ges.m.b.H. unter Tel. Nr. 05 05 333 oder per E-Mail an office.ibk@3bvs.at.

DIE OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK UNTERSTÜTZT EXPORTEURE UND FÜHRT UMWELTPRÜFUNGEN DURCH

Die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) ist ein wichtiger Partner für Exportfirmen bei der Absicherung und Finanzierung von Exportgeschäften. Im abgelaufenen Kalenderjahr 2006 wurden mehr als 100 Mrd. € an Waren und Dienstleistungen exportiert. Die Oesterreichische Kontrollbank weist im Geschäftsbericht 2006 einen Stand an Haftungen der Republik Österreich für Exportgeschäfte von mehr als 32 Mrd. € aus.

Umweltaspekte

Basierend auf den Beschlüssen der OECD werden in verstärktem Maße Umweltaspekte bei der Unterstützung von Projekten in die Prüfung einbezogen. Im Rahmen der Umweltprüfverfahren werden die Umweltverträglichkeit von Projekten im Ausland analysiert und umweltpolitische Schwachpunkte identifiziert. Ziel ist es, aktiven Einfluss zu nehmen und dadurch das Umweltbewusstsein in den Zielländern zu fördern.

ÜBERSICHT DER AUSLANDSHAFTUNGEN DER OEKB

Haftungen nach Regionen	Haftungs-obligo	In Mio. €
Europa	7.111	22,2 %
Nordamerika	28	0,1 %
Lateinamerika	399	1,2 %
Asien	5.390	16,8 %
Afrika	893	2,8 %
Pauschalgarantien	1.488	4,6 %
Summe Garantien	15.309	47,7 %
Wechselbürgschaftszusagen	16.799	52,3 %
insgesamt	**32.108**	**100,0 %**

Quelle: Jahresbericht OeKB 2006

BTV SCHWERPUNKT KLIMAWANDEL

Siegfried Spörr, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, siegfried.spoerr@btv.at

Nachhaltigkeitsbericht 2006 der OeKB

Das Umweltprüfverfahren der OeKB basiert auf der Umsetzung der „Common Approaches on Environment and Officially Supported Export Credits". Erweitert wird dieses Verfahren noch durch das „Watchful Eye Principle", womit auch jene Projekte geprüft werden, die unterhalb der für das OECD-Prüfverfahren geltenden Betragsgrenzen liegen. Im Jahr 2000 wurden drei Projekte von der OeKB einem Umweltprüfverfahren unterzogen, im abgelaufenen Jahr waren es bereits 46 Umweltprüfungen. 16 Projekte davon waren dabei dem Sektor „Eisen & Stahl" zuzuordnen. So wurden 2006 u. a. eine Feuerverzinkungsanlage in Russland, eine Stranggießanlage in der Ukraine und ein Skiliftprojekt in Serbien seitens der OeKB an die OECD im Rahmen von sensiblen Projektstandorten gemeldet.

Die Experten der BTV bieten Ihnen aufgrund langjähriger Erfahrung gerne Unterstützung an. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf einer umfassenden individuellen Beratung von mittelständischen, unternehmergeführten und exportorientierten Firmen.

FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR BETRIEBLICHE UMWELTSCHUTZMASSNAHMEN

Dem Thema „Klimaschutz" widmen sich im großen Umfang auch die österreichischen Förderstellen. Nachfolgend finden Sie eine zusammenfassende Erläuterung der wichtigsten betrieblichen Umweltförderungen auf Bundes- und Landesebene.

Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) (= Bundesförderstelle)

Ziel der betrieblichen Umweltförderungen des Bundes ist der Schutz der Umwelt durch Vermeidung oder Verringerung von Belastungen in Form von Luftverunreinigungen, klimarelevanten Schadstoffen sowie Lärm und Abfällen. Weiters werden diverse Leistungen bei anlagenbezogenen Maßnahmen im Ausland, die der Umsetzung nationaler, gemeinschaftsrechtlicher oder internationaler Umwelt- und Klimaschutzziele dienen, sowie die Sanierung oder Sicherung von Altlasten gefördert.

Gefördert werden Investitionsmaßnahmen von Unternehmen vor allem in folgenden Bereichen: Einsatz erneuerbarer Energieträger, effizienter Energieeinsatz und betriebliche Mobilitätsmaßnahmen, aber auch Projekte, die zu einer Verringerung von gefährlichen Abfällen, Luftemissionen oder betrieblichem Lärm beitragen.

Ziel des neuen, mit 1. April 2007 in Kraft getretenen „klima:aktiv mobil" Förderungsprogramms des Lebensministeriums ist die Vermeidung und Verringerung von klimarelevanten Gasen (insbesondere Kohlendioxid) sowie Stickoxid- und Feinstaubemissionen im Verkehrs- und Transportbereich.

Die Förderung der KPC wird vor allem als Einmalzuschuss (unabhängig von der Art der Finanzierung ausbezahlt) und beträgt in der Regel 10 % bis 35 % (bei Großbetrieben maximal 30 %) der umweltrelevanten Netto-Investitionskosten. Im Rahmen der Aktion „Forschung" sind Zuschüsse bis zu 50 % möglich. Die Förderintensität orientiert sich an der jeweiligen Förderaktion und vor allem an der Umweltrelevanz des zur Förderung eingereichten Investitionsprojektes.

Wichtig ist – wie bei jeder Förderaktion – dass die Anträge auf alle Fälle vor Investitionsbeginn bei der Förderstelle eingereicht werden müssen! Auf die Gewährung einer Förderung besteht kein Rechtsanspruch!

Im Rahmen der „betrieblichen Umweltförderung im Inland" werden von der KPC folgende Förderaktionen abgewickelt:

Erneuerbare Energieträger

Die Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energieträger zur Wärme- und Stromproduktion in Österreich ist ein wesentliches Anliegen der Umweltpolitik und trägt zur Erreichung des österreichischen „Kyoto-Zieles" bei. Dementsprechend bietet die KPC Förderungen in folgenden Bereichen an:

- Biomasse-Einzelanlagen, Biomasse-Nahwärme, Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmeverteilung, Geothermie, Solaranlagen, Anschluss an Fernwärme, stromproduzierende Anlagen, Energiegewinnung aus Abfällen biogenen Ursprungs

Effiziente Energienutzung

Der effiziente Einsatz von Energie, die Entkopplung von Produktionsausstoß und Energieverbrauch sowie der möglichst effiziente Einsatz von fossilen Brennstoffen durch die gemeinsame Erzeugung von Strom und Wärme in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) soll forciert werden. Die KPC bietet daher Förderungen für Maßnahmen u. a. in folgenden Bereichen an:

- Anschluss an Fernwärme, Wärmepumpen, effiziente Energienutzung, fossile KWK, thermische Gebäudesanierung

Luft, Lärm und Abfall

Neben klimaschutzrelevanten Projekten sind auch Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung von Luftverunreinigungen, Lärm und gefährlichen Abfällen im Rahmen der betrieblichen Umweltförderung im Inland förderungsfähig. Auf Grund der aktuellen Feinstaubproblematik liegt einer der Schwerpunkte im Bereich der Verringerung von Feinstaubemissionen. Die KPC fördert hier in folgenden Bereichen:

- Vermeidung und Verringerung gefährlicher Abfälle, Energiegewinnung aus Abfällen biogenen Ursprungs, Vermeidung und Verringerung von Luftverunreinigungen, biologische Abluftreinigung, Vermeidung und Verringerung von Lärm, Reduktion von Staubemissionen

BTV SCHWERPUNKT KLIMAWANDEL

Manfred Huemer, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, manfred.huemer@btv.at

Betriebliche Verkehrsmaßnahmen

Gefördert werden im Rahmen dieser Aktion Maßnahmen wie z. B. CO_2-relevante Umstellungen von Transportsystemen und Fuhrparks sowie betriebliche Investitionsmaßnahmen zur Forcierung des öffentlichen Verkehrs sowie des Rad- und Fußgängerverkehrs.

Demonstrationsanlagen

Gefördert werden im Rahmen dieser Aktion umweltrelevante Pilot- oder Demonstrationsanlagen zur Einführung neuer oder wesentlich verbesserter Technologien in Zusammenhang mit Maßnahmen gemäß den Richtlinien für die „betriebliche Umweltförderung im Inland" sowie Projekte zur Erprobung der Anwendungstauglichkeit innovativer Systemkomponenten zum Nachweis der Anwendbarkeit im großtechnischen Maßstab.
Weiters besteht eine Kooperation mit dem Impulsprogramm „Nachhaltig Wirtschaften" des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie in den drei Programmlinien „Fabrik der Zukunft", „Energiesysteme der Zukunft" und „Haus der Zukunft" zur Förderung von Demonstrationsanlagen.

Forschungsförderung im Rahmen der „betrieblichen Umweltförderung im Inland"

Gefördert werden im Rahmen dieser Aktion nationale Forschungs- und Demonstrationsprojekte sowie europäische Forschungs- und Demonstrationsprojekte von österreichischen Förderungswerbern mit Partnern in den Zielländern der „Umweltförderung im Ausland", die im Zusammenhang mit förderungsfähigen Maßnahmen gemäß den Richtlinien für die „betriebliche Umweltförderung im Inland" stehen.

„klima:aktiv mobil" Förderungsprogramm

Ziel dieses neuen Programms ist die Vermeidung und Verringerung von klimarelevanten Gasen (insbesondere Kohlendioxid) sowie Stickoxid- und Feinstaubemissionen im Verkehrs- und Transportbereich. Das Förderungsprogramm ist zielgruppenorientiert aufgebaut und richtet sich an folgende Zielgruppen: Freizeit und Tourismus, Betriebe, Städte, Gemeinden und Regionen, Radfahrverkehr. Gefördert werden Maßnahmen zur Forcierung des Rad-, Fußgänger- und öffentlichen Verkehrs, die zu einer Verringerung oder Vermeidung von klimarelevanten Gasen bzw. Stickoxid- und Feinstaubemissionen führen.

Landesförderungen

Neben den Förderungen auf Bundesebene durch die KPC gibt es für Unternehmen parallel in einigen Bundesländern auch Umweltschutzförderungen durch die jeweilige Landesregierung. Beim Amt der Tiroler Landesregierung (in Vorarlberg und Wien gibt es keine eigenen Umweltförderaktionen) besteht beispielsweise die Möglichkeit einer eventuellen Zusatzförderung zur KPC (das Land Tirol kann jedoch auch ohne die KPC eine Förderung gewähren) im Rahmen folgender Förderaktion:

Tiroler Förderung von Energiesparmaßnahmen

Gefördert werden im Rahmen dieser Aktion (Zuschuss bis zu 10 % der förderbaren Netto-Investitionskosten) Energiesparmaßnahmen und Maßnahmen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energieträgern, wenn durch die Umsetzung der Maßnahme die rechtlich vorgegebenen umweltrelevanten Verpflichtungen erheblich unterschritten werden. Antragsteller können nur kleine und mittlere Unternehmen (KMU gemäß EU-Wettbewerbsrecht) der gewerblichen Wirtschaft sein!
Folgende Investitionsvorhaben können vom Amt der Tiroler Landesregierung unterstützt werden:

- Errichtung von Solaranlagen, thermische Gebäudesanierung, Wärmepumpen und Wärmerückgewinnungsanlagen

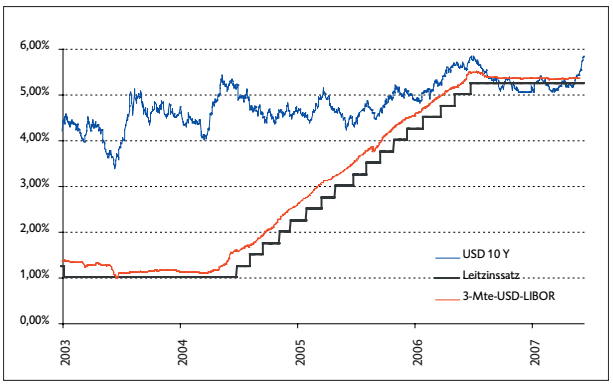
Die hier aufgezeigten Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene stellen einen kurzen Überblick dar, welche Umweltschutzmaßnahmen gefördert werden können. Gerne sind die Förderexperten der BTV bereit, Sie bei der Antragstellung und Förderabwicklung aktiv zu unterstützen.

ZINS- UND DEVISENMARKTANALYSE

Konjunktur USA

Die Krise am Immobilienmarkt wirkt sich länger als bisher angenommen negativ auf die Gesamtwirtschaft aus. Zusätzlich wird mit einer Verschlechterung am Arbeitsmarkt in den kommenden Monaten gerechnet (Einbruch der Bauwirtschaft). Andererseits werden keine Zinssenkungen mehr erwartet – im Gegenteil: Einige Marktteilnehmer halten nun sogar eine Zinserhöhung für möglich.

ZINSEN USA

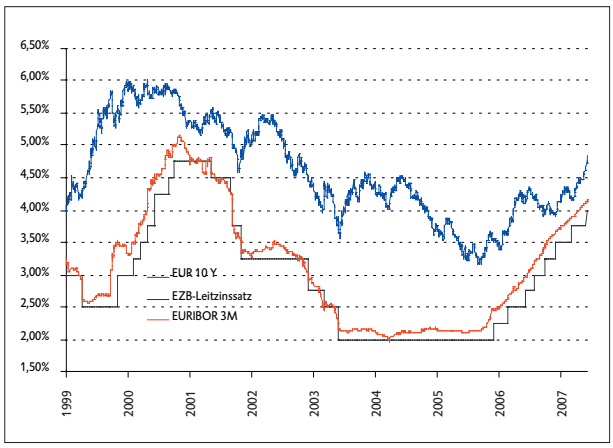


Die Zinssenkungsphantasien könnten nun vom Tisch sein. Es wird erwartet, dass die FED ihre Wait-and-see-Strategie bei ihrer nächsten Sitzung am 27./28. Juni 2007 bestätigt. Die Zinspause (letzte Zinserhöhung am 29. Juni 2006) würde dann mittlerweile 12 Monate anhalten.

Konjunktur Eurozone

Das Wirtschaftsklima in der Euro-Zone ist so gut wie seit sechs Jahren nicht mehr. Der vom Münchner ifo-Institut ermittelte Indikator kletterte im Frühjahr auf 106,8 von 100,0 Punkten zu Jahresbeginn – der höchste Stand seit Anfang 2001. Die Wirtschaft des gemeinsamen Währungsraums wird im laufenden Jahr voraussichtlich um 2,5 % wachsen. Auch 2008 sollte sich das robuste Wachstum fortsetzen. Die Risiken für das Wirtschaftswachstum sehen wir vergleichsweise eher gering.

ZINSEN EUR



Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen wie erwartet am 6. März 2007 auf 4,00 % angehoben. Es ist dies die achte Zinserhöhung seit Ende 2005. Der EZB-Rat erklärte zudem, er werde die Lage „genau“ und nicht wie zuvor „sehr genau“ beobachten. Wir rechnen mit einem weiteren Schritt auf 4,25 % im September. In der Folge erwarten wir noch einen weiteren Zinsschritt auf 4,50 % gegen Jahresende.

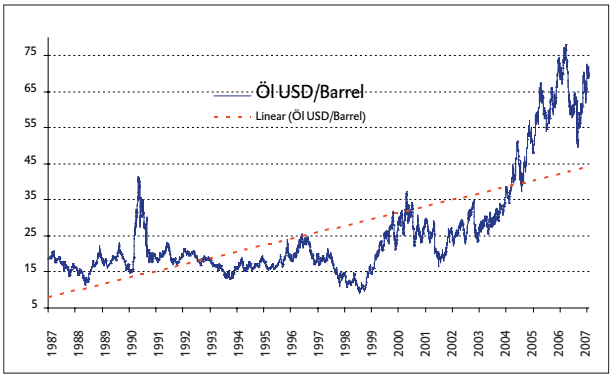
BTV SCHWERPUNKTE

Gerhard Schwitzer, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, gerhard.schwitzer@btv.at

Ölpreis

Der unerwartete Rückgang der Raffinerieauslastung in den USA hat den Ölpreis leicht nach oben getrieben. Die fundamentalen Faktoren für Ölpreise sprechen für Preise von über 60 Dollar. Mit dem Näherrücken der „Driving Season" dürften relativ niedrige Benzin-Lagerbestände in den USA sowohl für hohe Benzinpreise als auch für weiterhin hohe Ölpreise sorgen. Für die nächste Zeit rechnen wir mit einer Seitwärtsbewegung analog der letzten Monate zwischen 65 und 69 Dollar.

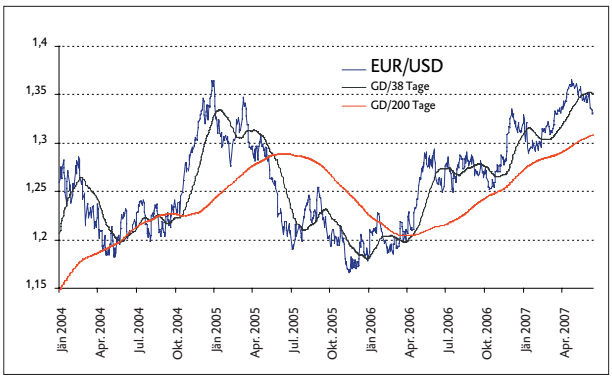
ÖL IN USD/BARREL



Der Dollar

EUR/USD notiert zurzeit eindeutig unter den Höchstkursen von ca. 1,3650. Ein nochmaliges Erreichen neuer Höchststände ist immer noch möglich, da die nächsten Wochen und Monate einige schwache US-Wirtschaftsdaten (Arbeitsmarktverschlechterung, schwaches BIP-Wachstum in Q2 usw.) bringen werden. Im Augenblick sieht es zwar so aus, als ob eine Abwärtskorrektur bereits eingeleitet ist, wir rechnen aber erst mit diesem Trend, sollte sich eine Konjunkturerholung für das zweite Halbjahr abzeichnen. In der Zwischenzeit gehen wir von Kursen in einer Bandbreite von 1,33–1,36 aus.

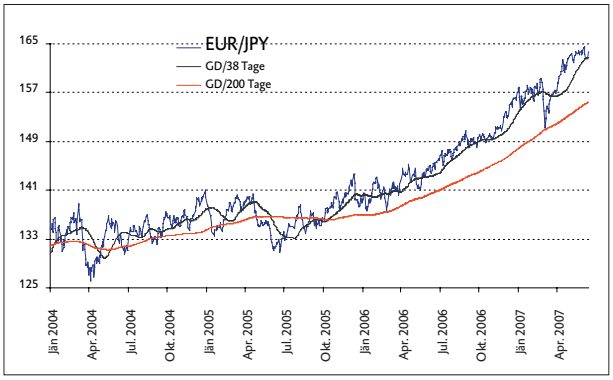
WECHSELKURS EUR/USD



Japan

Bedingt durch das veränderte Zinsszenario wird der Yen gegenüber dem US-Dollar und dem Euro länger schwach bleiben als ursprünglich angenommen. Eine Ausweitung der Zinsdifferenz (es werden im Euro zwei und im Yen nur eine Zinserhöhung erwartet) könnte den Yen somit weiter unter Druck halten.

WECHSELKURS EUR/JPY



In der zweiten Jahreshälfte könnte sich die Schwäche des Yen weiter fortsetzen. Aufgrund der hohen Volatilität raten wir, insbesondere bei neuen Engagements, zu großer Vorsicht. Durch die historische Unterbewertung des Yen ist das Risiko einer plötzlichen Yen-Aufwertung jedoch weiterhin gegeben.

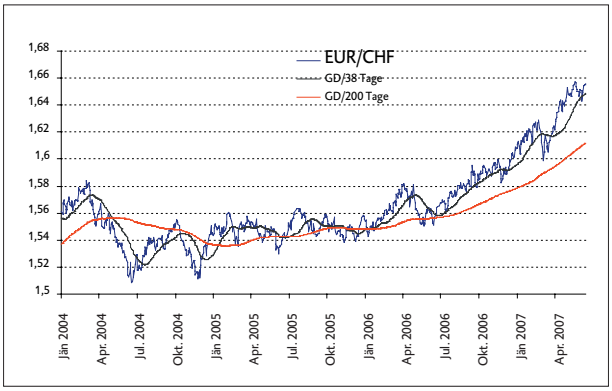
ZINS- UND DEVISENMARKTANALYSE

Gerhard Schwitzer, BTV Geschäftsbereich Firmenkunden, gerhard.schwitzer@btv.at

Schweiz

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird angesichts der guten Konjunktur und des schwachen Frankens trotz der gegenwärtig tiefen Teuerung ihre Politik der graduellen Zinserhöhung fortsetzen. Wir rechnen mit einer gleichbleibenden Zinsdifferenz zwischen der Schweiz und der Eurozone. Die SNB hat in ihrer Sitzung vom 14. Juni 2007 erwartungsgemäß die CHF-Zinsen um 25 Basispunkte angehoben. Das Zielband lautet neu auf 2,0 bis 3,0 %.

WECHSELKURS EUR/CHF

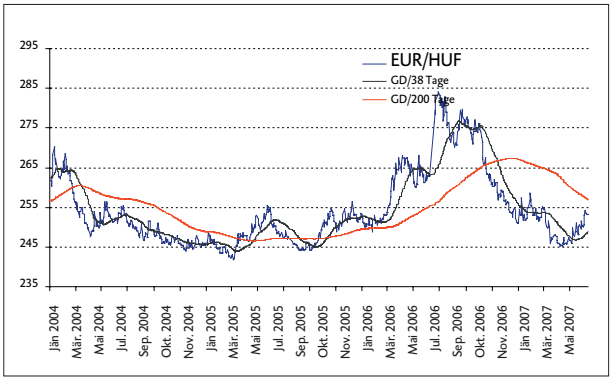


Der Wechselkurs EUR/CHF konnte die Marke von 1,6550 zeitweise überschreiten. Die derzeit gleichbleibende Zinsdifferenz würde zwar eine Seitwärtsbewegung des Kurses nahelegen, jedoch besteht bedingt durch die „Carry Trades" die Gefahr, dass der Franken trotzdem weiter abwerten könnte. Kurzfristig könnten somit neue Höchstkurse von EUR/CHF erreicht werden. Alle anderen Einflussfaktoren deuten auf einen deutlich stärkeren Franken hin, sodass wir eine Entwicklung in Richtung 1,62 per Jahresende erwarten. Die fundamentale Bewertung des Frankens erachten wir sogar noch tiefer bei rund 1,55–1,60.

Ungarn

Die Leitzinsen sind weiterhin von der ungarischen Nationalbank bei 8 % belassen worden. Gegen Ende des zweiten Quartals könnten Zinssenkungen anstehen. Bis Jahresende rechnet der Markt mit bis zu 100 Basispunkten. Für 2008 wird eine langsame Verringerung der Inflation erwartet.

WECHSELKURS EUR/HUF



Der ungarische Forint konnte kurzfristig wieder an Stärke gewinnen und erreichte Kurse von ca. EUR/HUF 245,00. Mittlerweile musste er diese Gewinne aber wieder abgeben und notiert wieder in einer Bandbreite von 250,00 bis 255,00. Für die nächste Zeit rechnen wir mit Kursen bis zu EUR/HUF 260,00.

IMPRESSUM

Eigentümer und Verleger
Bank für Tirol und Vorarlberg AG
A-6020 Innsbruck, Stadtforum, Telefon +43/(0)5 05 333-0
E-Mail: btv@btv.at, Internet: www.btv.at

Grundlegende Richtung
Diese Zeitung dient der Information von Firmenkunden über Aktuelles aus Bank und Wirtschaft. Sie wird eigenverantwortlich von Mitarbeitern der BTV sowie durch Gastbeiträge gestaltet. Die darin enthaltenen Aussagen müssen daher weder den Ansichten des Verlegers noch denen der Redaktion entsprechen.

Konzept
DI Hannes Leitner

Redaktionsteam
Mag. Markus Scherer
Mag. Bernhard Fuchs
Thomas Gapp
Mag. (FH) Ursula Hintringer
Manfred Huemer
Mag. Klaus Josef Kammerhofer
DI Hannes Leitner
Mag. Melanie Mitterbacher
Helmut Pfurtscheller
Günter Resel
Gerhard Schwitzer
Dr. Mario Situm
Siegfried Spörr

E-Mail: firmenkunden.service@btv.at

Redaktionsschluss
Diese Ausgabe wurde am 19. Juni 2007 redaktionell abgeschlossen.

Haftungsausschluss
Die Beiträge dienen lediglich der Information und stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar. Alle Informationen stammen aus Quellen, die Verleger und Verfasser für zuverlässig halten. Eine Haftung für die Richtigkeit der Beiträge und Quellen einschließlich eventueller textlicher Überarbeitung und Übersetzung wird nicht übernommen. Vorschläge basieren auf der eigenen Einschätzung der Marktsituation, für die Richtigkeit und den Eintritt eines bestimmten Erfolges kann keine Gewähr übernommen werden. Verleger und Verfasser behalten sich einen Irrtum, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, ausdrücklich vor.

Bildnachweis
Titelbild: Dada Weiss Grafikdesign
Fotos: BTV

Gestaltung
Dada Weiss, Grafikdesign